



VDP

No.3
2016

VDP.REBZEILEN

Das Magazin des VDP.PFALZ

19



10

VDP. DIE PRÄDIKATSWEINGÜTER
PFALZ



„Mit Werten gestalten.“

Christoph Ochs, Vorsitzender des Vorstandes der VR Bank Südpfalz
Gregor Meßmer, Weingut Herbert Meßmer, Burrweiler

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere Region hat es weit gebracht. Weil viele Menschen hier den Mut haben, Ihren Ideen zu folgen. Wir sind stolz darauf, Partner vieler Menschen und Betriebe zu sein. Und ihren Vorhaben durch guten Rat, innovative Lösungen und solide Finanzierung den Weg frei zu machen. Es steckt viel Kraft in dieser Bank.

www.vrbank-suedpfalz.de

 **VR Bank Südpfalz**



Liebe Weinfreunde,

das neue Weinjahr startet und gleichzeitig erscheint auch die bereits dritte Auflage der VDP.Rebzeilen. Wir haben uns sehr über die vielen schönen und aufbauenden Rückmeldungen der Leser gefreut.

Als Leitthema für die aktuelle Ausgabe rücken wir die Internationalität der VDP.Weingüter in den Fokus. In den letzten Jahren ist das weltweite Ansehen des Deutschen Weins als qualitativ hochwertig und herkunftsgeprägt noch einmal stark gestiegen. Damit verbunden zeigen auch unsere Winzer eine noch größere Präsenz in allen Winkeln der Welt.

Messen, Export- und Auslandsreisen spielen dabei eine große Rolle. Die Pfälzer VDP.Weingüter sind ständig unterwegs, um ihre Weine zu präsentieren, sich mit ausländischen Kollegen auszutauschen und sich international zu vernetzen. Zusätzlich sammelt insbesondere die nachwachsende Winzergeneration erste Auslandserfahrungen bereits in der Ausbildung. Aber auch in den VDP.Weingütern selbst geht es immer internationaler zu. Viele beschäftigen Mitarbeiter, die aus verschiedenen Teilen der Erde kommen. Diese

bringen ihre Kenntnisse und kulturellen Erfahrungen in die Arbeit in den Weinbergen, im Weinkeller oder auch in den Vinotheken und Büros mit ein. Diese neuen Impulse und auch Freundschaften bringen uns einen eindeutigen Mehrwert und bereichern unser Weinleben.

Wie gewohnt finden Sie in unserem Magazin auch wieder unseren beliebten Veranstaltungskalender. Wir würden uns sehr freuen, Sie bei der ein oder anderen Gelegenheit begrüßen zu können. Um über alle Termine informiert zu sein, können Sie auch unseren kostenlosen Newsletter-Service nutzen – das Anmelden lohnt sich.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen und wünsche Ihnen genussvolle Momente.

Ihr



Hansjörg Rebholz
Vorsitzender
VDP. Die Prädikatsweingüter Pfalz



Jeden Monat verlost der VDP.Pfalz unter allen Neuanmeldungen ein Weinpaket im Wert von **25 Euro**. E-Mail an info@vdp-pfalz.de

26–27 Stilsicher

28–35 Winzerportraits

36–37 VDP.Spitzenalente

inhalt

02–03 VDP. Pfalz in Zahlen



06–09 Ökologischer Weinbau

10–15 Weltweit unterwegs

16–17 Genuss in der Pfalz

18–23 Veranstaltungen

24–25 Pfälzer Eiche

Impressum

Herausgeber:
VDP. Die Prädikatsweingüter Pfalz
Weinstraße 35, 76833 Siebeldingen
Telefon 06345 – 9594 403
info@vdp-pfalz.de
www.vdp-pfalz.de
V.i.S.d.P.: Carina Ullmer, VDP. Pfalz

Konzeption & Gestaltung:
Glasmeyer, Jung, Schreiter Kiel GmbH
www.gjs-kiel.de

Gastartikel (Seiten 6-8): Dr. Charlotte Hardt
Gastartikel (Seiten 26-27): Alexander Kohnen

Druck: NINO Druck GmbH, www.ninodruck.de



1 Happy Birthday!

100 Jahre und kein bisschen leise. Zum runden Geburtstag gibt's das schönste Geschenk: Die Scheurebe wurde zur Pfälzer „Rebsorte des Jahres 2016“ gekürt.

Bockenheim

25⁺⁴

25 etablierte Weingüter, 4 Spitzentalente und viel Stoff für Superlative, witzige Anekdoten und verblüffende Statistiken. Hier 8 Fakten zum Staunen und Schmunzeln.



2 Die Pfälzer Winzer haben ein gutes Verhältnis zu den roten Rebsorten und ein noch besseres zu den weißen. Am Ende steht's auf den Anbauflächen etwa 60:40 für Weiß.

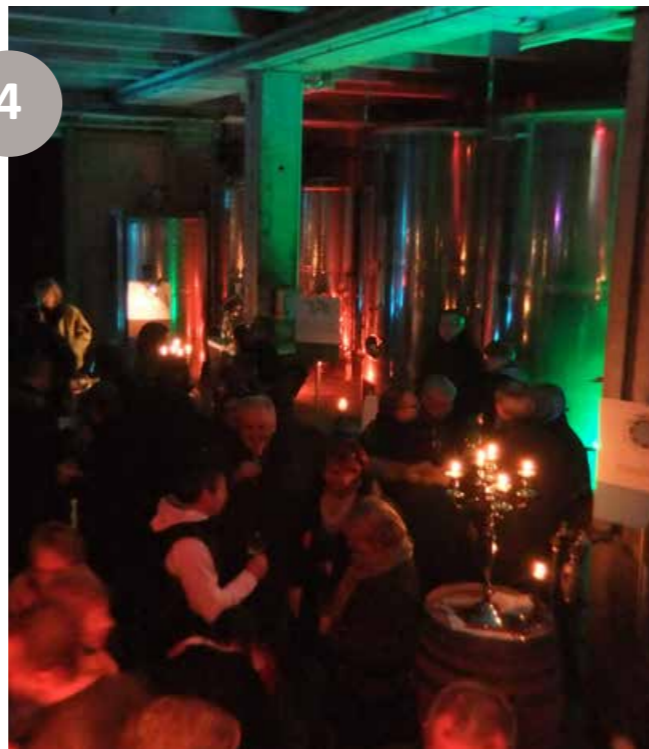
Der Weg ist das Ziel

Auf der ältesten Genussroute Deutschlands ist immer was los. Die deutsche Weinstraße ist die kulinarische Lebensader der Pfalz und präsentiert auf 85 km von Bockenheim bis Schweigen alle Facetten der pfälzischen Weinkultur.

Deutsche Weinstraße

150 Feste feiern

Nirgendwo auf der Welt wird mehr gefeiert: 150 Weinfeste finden jährlich in der Pfalz statt und mit dem Bad Dürkheimer Wurstmarkt sogar das größte seiner Art.



4

Schweigen



Exportschlager

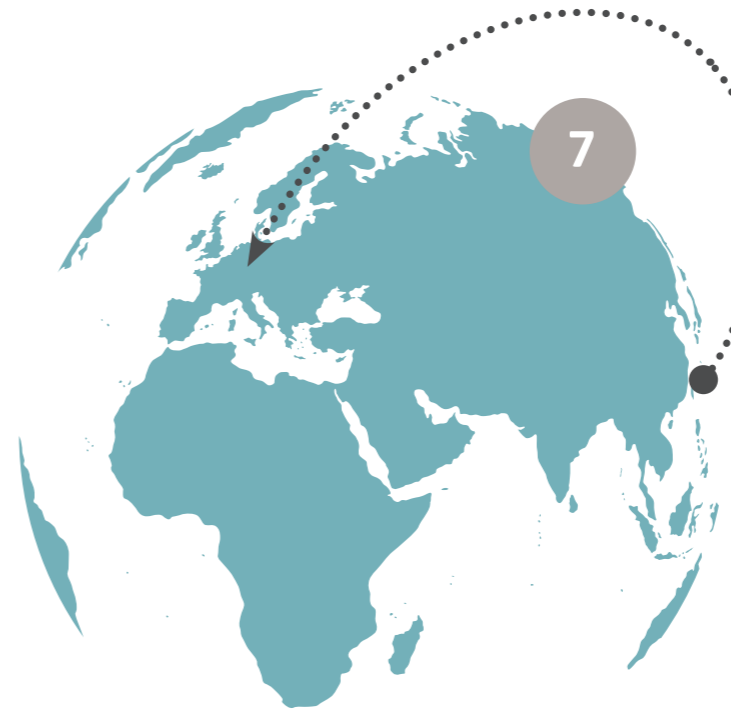
Die VDP.Weine sind auch im Ausland heiß begehrt – 20 % werden exportiert. Die zuverlässigsten Abnehmer: USA, China, Norwegen, Schweiz und Schweden.



225 l geballter Weingenuss. Das Barrique-Fass, insbesondere aus Pfälzer Eiche, erlebt einen wahren Boom in hiesigen Reifekellern.

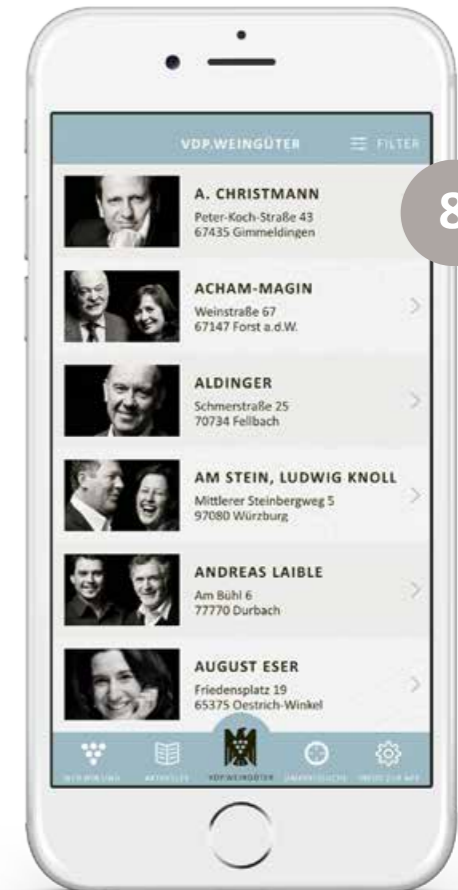
200 auf einen Blick!

Mit der neuen VDP. App sind Sie ganz nah am Geschehen aller 200 VDP. Mitglieder – auch Dank der neuen GPS gestützten Umkreissuche. Sie können sie kostenlos im App-Store runterladen.



11.543 KM weit gereist

Von allen ausländischen Weinbaustudenten, weinbegeisterten Praktikanten und gelernten Winzern, die in den VDP.Weingütern arbeiten, hatte die Chinesin Zhuyun Chen die weiteste Anreise: Aus Fujian bis zum Weingut Bergdolt in Duttweiler.



Download on the App Store

GET IT ON Google play

Der große Ringsumschlag

Üblicherweise blicken Weingüter mit Stolz auf eine mindestens 100 Jahre alte Familientradition zurück. Gegenwärtige Großtaten lassen sich so perfekt in ein romantisches Licht rücken. Die beiden Brüder Steffen und Andreas Rings sind allerdings alles andere als Nostalgiker, schon aus dem Grund, weil sie nicht in siebter Generation in ein VDP-Weingut hineingeboren wurden. Die Biografie des Familienbetriebes war bis Anfang der 90er Jahre noch stark vom Obstanbau geprägt. Wein wurde lediglich als Fasswein produziert. Erst mit dem Jahrgang 2001 und dem Einstieg von Steffen wurde der Schalter auf 100 % Wein umgelegt. Daher lässt sich das Renommee des Weinguts auch „nur“ durch die Erfolge der jüngsten Vergangenheit erklären. Und die sind ganz eindeutig aus eigener Kraft und Begeisterung für den Wein entstanden.

Eine kleine Kostprobe? 2014 machte man es sich beim Vinum Rotweinpreis gleich vier mal auf dem Treppchen gemütlich, ihre Riesling-Kollektion rangierte unter den Top 20. Der Feinschmecker spricht von „hoch einzuschätzenden Rotweinen“, der Falstaff von „sorgsam gedrechselten Rieslingen mit Herkunftscharakter“ und der Eichelmann bezeichnet das ganze Portfolio als „einfach hervorragend“. Doch weder Steffen noch Andreas würden jetzt auf die Idee kommen sich auf den Lorbeeren auszuruhen und locker zu lassen. Ganz im Gegenteil. Denn Wein ist buchstäblich ihr Leben. Dafür arbeiten sie 365 Tage im Jahr – immer mit der Motivation, das Geschenk ihrer Lagen so unverfälscht wie möglich und mit all seinen Facetten in die Flasche zu bringen.



Die fabelhaften Rings-Brüder haben Freinsheim zurück auf die VDP-Landkarte gebracht. Seit dem 1. Juli 2015 ist das Weingut Rings das jüngste Mitglied des VDP. Pfalz. Der vorläufige Höhepunkt einer Erfolgsstory mit viel kühlem

Kalk und einer gesunden Portion Kalkül.

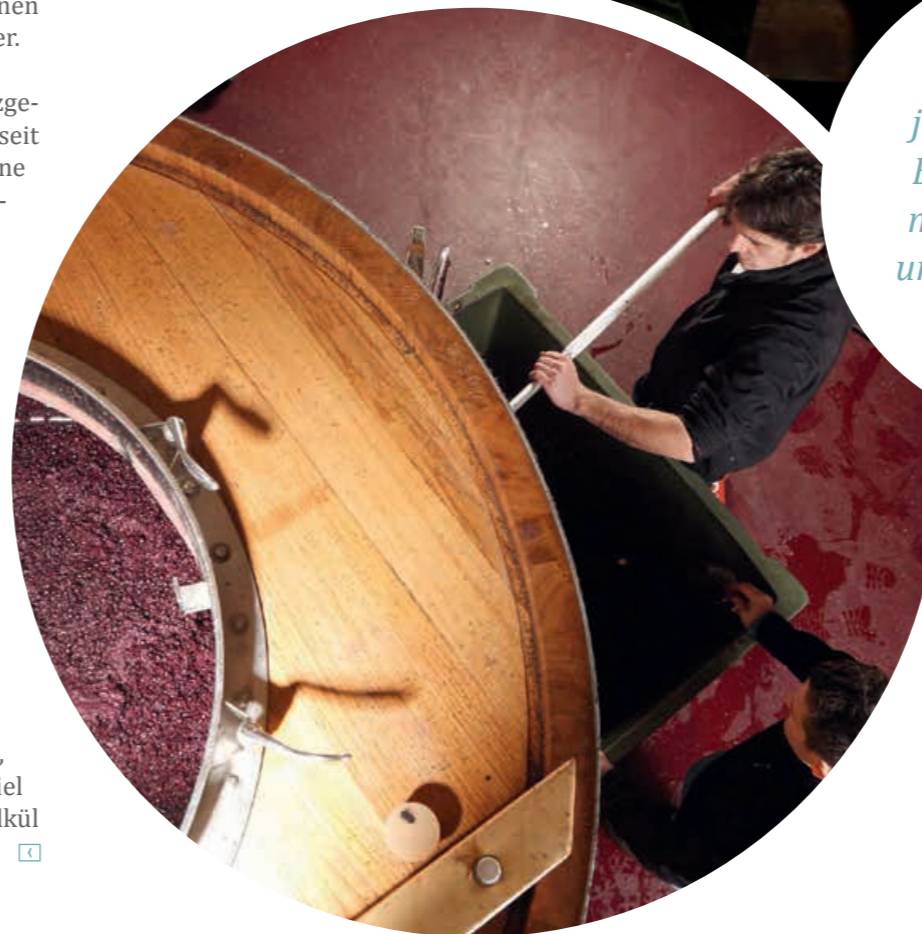
Dass sie sich dabei nicht kopfüber ins Geschehen stürzen, sondern mit Hand und Fuß arbeiten, bewiesen sie bereits 2008 im verbandseigenen Nachwuchsprogramm „VDP. Spitztalente“. Hier kristallisierte sich schnell heraus, in welche Richtung sie ihren Weinstil entwickeln wollten. Die Umsetzung der herkunftsorientierten Klassifikation des VDP war von Anfang an eines ihrer großen Ziele. Dafür haben sie ihr Portfolio in den letzten Jahren um die besten Parzellen in Freinsheim, Kallstadt und Ungstein erweitert – darunter begehrte Filetstücke im Ungsteiner Weilberg oder im Kallstadter Saumagen. Mit der allmählichen Umstellung auf ökologischen Landbau verfolgen sie ihre Vision vom nachhaltigen Weinbau und terroirgeprägten Weinen konsequent weiter.

Im Naturschutzgebiet Berntal, wo seit Jahrzehnten keine Reben mehr wuchsen, rekultivierten sie 2010 eine alte, vergessene Gewanne mit Pinot-Noir Reben aus Burgund. Ein echter Geniestreich! Die extremen Kalkböden des steil nach Süden ausgerichteten Felsenbergs verlangen den Reben alles ab. Der Ertrag ist ohne gesteuerte Reduzierung sehr gering. Nur wenige Barriquefässer wurden gefüllt. Der Wein soll in Zukunft als Großes Gewächs verkauft werden. Dafür muss der Berntaler Felsenberg allerdings noch als Große Gewächslage zertifiziert werden. Dies kann noch eine Weile dauern. Doch am Ende kann kein Zweifel darüber bestehen, dass die Brüder Rings sich auch diesem Ziel mit viel Leidenschaft und dem nötigen Kalkül nähern werden. 



„Wir haben kein jahrhundertealtes Erbe. Dafür um so mehr Leidenschaft und Schaffenskraft.“

Steffen Rings



Steffen und Andreas Rings sind Weinverrückte im besten Sinne. Für ihre Vision vom naturnahen Weinbau arbeiten sie 365 Tage im Jahr und überlassen nichts dem Zufall.



So grün ist der Traubenadler

Immer mehr Winzer in Deutschland setzen auf Biowein. Dabei achten sie besonders auf die biologische Vielfalt und die Erhaltung eines aktiven Bodenlebens.



Text: Dr. Charlotte Hardt,
Institut für Weinbau und Oenologie
DLR Rheinpfalz

Sie berücksichtigen natürliche Lebensgemeinschaften und arbeiten mit der Natur, beobachten sorgfältig und fördern die Ansiedlung von Nützlingen durch artenreiche Begrünung. Alles zum Wohl eines gesunden Ökosystems im Weinberg. Ökosysteme sind komplizierte Wirkungsgefüge. Sie bilden aktive Gemeinschaften von Pflanzen, Tieren, Bakterien und Pilzen, die in zahlreichen Wechselbeziehungen untereinander und mit ihrem Lebensraum stehen. Dabei ist das Ökosystem „Boden“ für den ökologisch wirtschaftenden Winzer von besonderer Bedeutung. Wenn die Rebe auch grundsätzlich auf nahezu allen Böden gedeiht, so benötigt sie doch, um gesund zu bleiben, eine vollwertige Ernährung und eine Umgebung, die ihr die Nährstoffe liefert, die sie braucht. „Die Qualität entsteht im Weinberg“, heißt

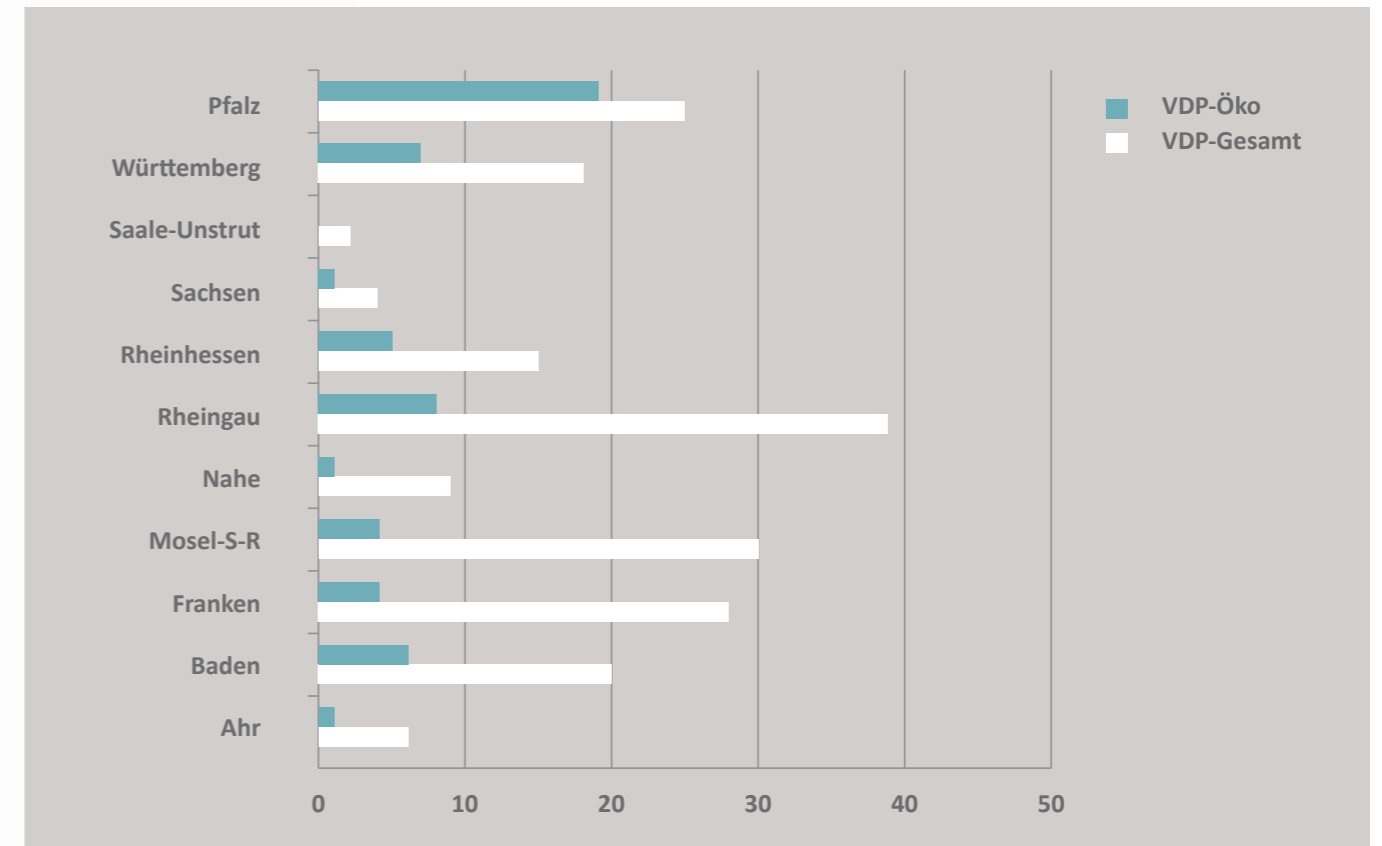
es häufig. Das Leben im Weinberg bestimmt die Vitalität der Pflanze und diese beeinflusst maßgeblich die Qualität der Trauben. Ziel aller Biowinzer ist es deshalb, das Ökosystem ihres Weinbergs zu stärken und die Bodenfruchtbarkeit zu pflegen. Das ist die Voraussetzung für gesunde und aromareiche Trauben, aus denen Weine entstehen, die Spitzenqualitäten hervorbringen.

„Sind die Weinberge im Gleichgewicht, haben sie eine besondere Aura, es lebt im Boden und summt in der Luft vor Artenvielfalt, die Trauben leuchten von innen heraus. Was will man mehr?“ (Theo Minges, VDP. Weingut, Flemlingen).

8.000 Hektar Weinberge werden nach Angaben des deutschen Weininstituts (DWI) aktuell in Deutschland ökologisch bewirtschaftet. Das entspricht

einem Anteil von 8 Prozent der Gesamt-rebfläche. Der Begriff „Bio“ ist durch das EU-Recht europaweit geschützt. Er darf ausschließlich für Produkte verwendet werden, die mindestens nach den Richtlinien der EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau angebaut und kontrolliert werden. So müssen auch alle Weine, die ab dem Jahrgang 2012 nach den Richtlinien der EU-Rechtsvorschrift für den ökologischen Landbau produziert wurden, das EU-Bio-Logo tragen. Die meisten Ökowiwinzer in Deutschland arbeiten aber nach strengeren Regeln und haben sich in Verbänden des Ökologischen Land- und Weinbaus organisiert. Diese Verbände vergeben ihr Logo auf Grundlage der jeweiligen Verbandsrichtlinien.

Wie produzieren nun unsere Spitzenweingüter im Verband der Prädikatsweingüter, der so eng wie keine andere



Quelle: Hardt (Datenbasis Bundesgeschäftsstelle VDP)

Gruppe die Qualität des Weines an die Herkunft, das Terroir, die Standortfaktoren, den Untergrund, den Boden und das Klima koppelt? Der ökologische Weinbau ist letztendlich die konsequenteste Art diese Lebensgrundlage „Boden“ zu erhalten und auf die Natur zu hören.

„Dies war für uns der Grund für die Umstellung: Sorten- und Artenvielfalt an Pflanzen und Nützlingen im Weinberg, nachhaltige Schonung unserer Weinbergflächen und somit Reduzierung der Wüchsigkeit auf unseren eher leichten Böden. Dies hat sich bereits deutlich in den Anlagen bemerkbar gemacht“ (Georg Mosbacher, VDP. Weingut, Forst).

4.900 Hektar Rebland (5 %) werden bundesweit von Weingütern bewirtschaftet, die Mitglied im VDP sind, davon 980 Hektar ökologisch. Das sind

12 % der gesamten Ökorebfläche in Deutschland und 20 % der Rebfläche des VDP. Im Jahr 2015 hat der VDP 199 Weingüter als Mitglieder. Davon sind 56 Betriebe mindestens nach den EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau zertifiziert, also 28 % aller Weingüter des VDP produzieren ökologisch. In der Region Pfalz sind es sogar 19 Weingüter von 25, also 76 %, die ökologisch produzieren (s. Abb.), bereits zertifiziert sind oder sich noch in Umstellung befinden.

„Wir haben das Gefühl, durch die ökologische Arbeitsweise die Bedürfnisse der einzelnen Weinberge intensiver wahrzunehmen“ (Theo Minges, VDP. Weingut, Flemlingen).

Allerdings gehören nur vier VDP Betriebe in der Pfalz einem ökologischen Anbauverband an, die Mehrheit prakti-

ziert keine ökologische Verbandszugehörigkeit.

Die Darstellung zeigt, wie unterschiedlich die ökologische Anbauweise in den Regionen innerhalb des VDP verteilt ist (Stand 2015). Dabei fällt auf, dass insbesondere die Region Pfalz die Mehrheit an ökologisch wirtschaftenden Weingütern im VDP stellt. Hier zeigt sich das Gefieder des Traubenadlers überwiegend grün. Der Rheingau, die Region mit den meisten VDP. Betrieben in Deutschland, hat dagegen nur 20 % VDP. Weingüter mit ökologischer Produktion. Wie lässt sich das erklären? [▶](#)

▶ Lesen Sie hierzu auch das Interview mit Hansjörg Rebholz auf der nächsten Seite.

Nachgehakt

„Wir wollen keine Reben mit Sportrasen sondern Reben mit vielfältiger Flora und Fauna!“

Hansjörg Rebholz

Interview mit Herrn Hansjörg Rebholz,
Vorsitzender VDP. Prädikatsweingüter Pfalz



Dr. Charlotte Hardt: „Was bedeutet für Sie Boden bzw. Bodenfruchtbarkeit?“

Hansjörg Rebholz: „Für mich ist ein fruchtbarer Boden die absolute Grundlage für unser Bodenleben und für die gesamte Bodendiversität unseres Weinberges, unseres kompletten Ökosystems im Weinberg. Wir wollen keine Reben mit Sportrasen sondern Reben mit vielfältiger Flora und Fauna! Dies ist unsere Voraussetzung für Qualität. Nur in einem lebendigen Boden kann man die Herkunft, die regionalen Unterschiede mit der jeweiligen Wiedererkennbarkeit des Bodens im Wein abbilden. Ganz wichtig ist dabei natürlich auch der Einsatz von traditionellen Verfahren. Gleichzeitig ist der Boden die wichtigste Ressource unserer Exis-

tenz, unser Kapital, das es gilt, bestmöglich zu erhalten und an die nächste Generation weiter zu geben.“

Hardt: „Wie erklären Sie sich den hohen Anteil an ökologischer Produktionsweise im VDP der Pfalz?“

Rebholz: „Das ist eventuell mit der Historie zu erklären. Schon 1992 hat man sich im VDP.Pfalz intensiv mit den Zusammenhängen zwischen Boden und Pflanzenschutz auseinandergesetzt, weil wir bereits damals schon im VDP.Pfalz die Mindeststandards der VDP.Satzung, nämlich umweltschonend zu produzieren, umsetzen wollten. Dieses Ziel verfolgten wir im anerkannten Erzeugerzusammenschluss des Beratungsrings K UW (Kontrolliert umweltschonender Weinbau) Pfalz e.V. Dieser Umstand hat meiner Meinung nach dazu geführt, dass frühzeitig im VDP.Pfalz eine große Sensibilität für die Bodenzusammenhänge entstehen und sich entwickeln konnte. Hier wurden bereits die Weichen gestellt. Dann kommen natürlich auch immer bestimmte Vorreiter ins Spiel, die als sogenannte Leuchttürme fungieren, d.h. bestimmte VDP.Betriebe haben die Umstellung gewagt und gezeigt, dass Qualität und Öko kein Wider-

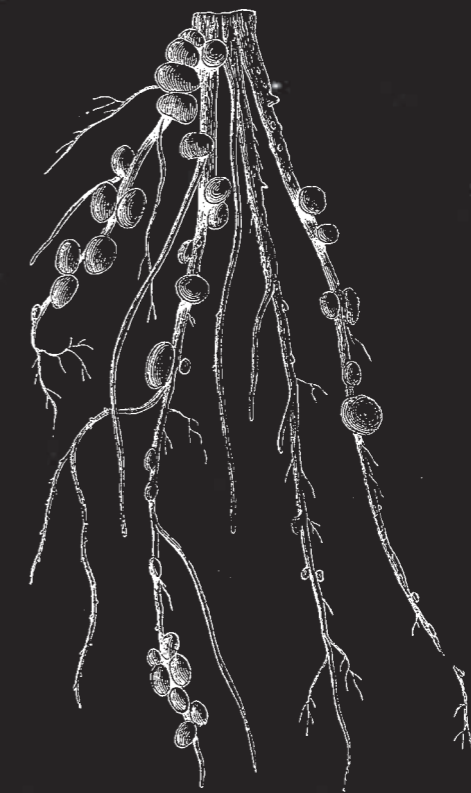
spruch bedeuten. Ganz im Gegenteil, eine Ertragsreduzierung wie durch unsere VDP.Pyramide gefordert mit qualitätsverbessernden Maßnahmen und dadurch mit der ökologischen Produktionsweise einhergeht.“

Hardt: „Wird sich der grüne Traubenadler der Pfalz in anderen Regionen auch durchsetzen?“

Rebholz: „Ja, bestimmt! Schon weil mittlerweile weltweit alle Top-Betriebe auf Öko umstellen und dies aus Qualitätsgründen. Auch die Jugend, die nächste Generation wird in diesem Bereich noch viel bewegen. Wenngleich, bezogen auf die jungen Talent-Betriebe, diese zurzeit vorrangig noch mit klassischen Betriebsübernahmeproblemen zu kämpfen haben. Ich bin da sehr optimistisch, dass die jungen VDP.Betriebe, wenn sie sich mehr mit der neuen Verantwortung vertraut gemacht haben, den Schritt zur ökologischen Produktion wagen werden.“

Hardt: „Ich danke Ihnen für das Gespräch!“

Die Natur und wir



WEIN
AUS
TRAUBEN

Ökologischer Weinbau
in Deutschland

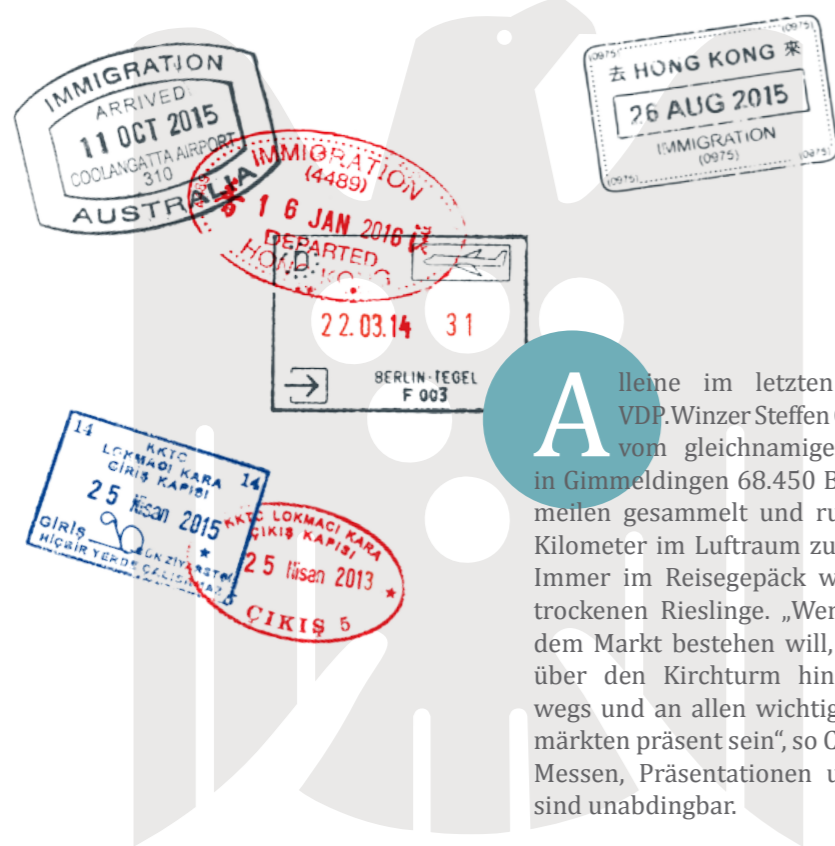
Informationen und
Bestellung:

weinaustrauben.de



Jetsettende Winzer – Weltweit für den Wein unterwegs

New York, Hongkong, Oslo. Die heutigen Winzer sind Globetrotter um die heimischen Produkte zu vermarkten aber auch um sich von anderen, fernen Ländern inspirieren zu lassen.



Alleine im letzten Jahr hat VDP-Winzer Steffen Christmann vom gleichnamigen Weingut in Gimmeldingen 68.450 Bonus-Flugmeilen gesammelt und rund 51.000 Kilometer im Luftraum zurückgelegt. Immer im Reisegepäck waren seine trockenen Rieslinge. „Wer heute auf dem Markt bestehen will, muss weit über den Kirchturm hinaus unterwegs und an allen wichtigen Absatzmärkten präsent sein“, so Christmann. Messen, Präsentationen und Export sind unabdingbar.

Bei seinen Reisen im letzten Jahr nach Australien, Norwegen, USA, Niederlande, Russland, Österreich oder Spanien hat er eine starke Begeisterung für die trockenen pfälzischen Rieslinge wahrgenommen. „Das Ausland liebt unseren Riesling. Sie sind beeindruckt von der Vielfältigkeit des Weins“, so Christmann.

Es reicht schon längst nicht mehr aus, nur gute Weine zu produzieren. Das

weiß auch Christmanns Tochter Sophie, die derzeit in Geisenheim Weinbau und Oenologie studiert. „Auslands-erfahrungen und Fremdsprachen sind mittlerweile Standard“, erklärt Sophie Christmann, die im letzten Jahr ein Semester in Bordeaux studierte und aktuell in Australien bei der Weinlese hilft.

„Wer heute auf dem Markt bestehen will, muss weit über den Kirchturm hinaus unterwegs und an allen wichtigen Absatzmärkten präsent sein.“

Steffen Christmann

Ein Blick zurück verrät: Das war noch nicht immer so. Der Senior der Familie, Fritz Christmann, erinnert sich an seine Reisen: „Es war schon außergewöhnlich, wenn wir auf eine Messe nach Hamburg gefahren sind.“

Schaut man in die Reisepässe der Winzerinnen und Winzer so findet man Stempel von Australien, Argentinien, Chile, China, Südafrika oder USA.

Gegenseitiger Austausch und Voneinander-Lernen

Andere Länder – andere Sitten, das gilt auch für die Weinproduktion. Die Winzerinnen und Winzer besuchen deshalb regelmäßig andere Weinanbaugebiete um sich über die dortigen Bodenverhältnisse und über das Herstellen der Weine teilweise unter besonderen klimatischen Bedingungen aber auch über Marketing auszutauschen. „In Australien haben wir beispielsweise viel über den Rieslinganbau in einer heißen Klima-Zone gelernt“, erzählt Hansjörg Rebholz. Das Weingut Pfeffingen wurde im Bordeaux zu ihrer Scheurebe SP inspiriert, die zwischenzeitlich ein Aushängeschild des Betriebes ist.

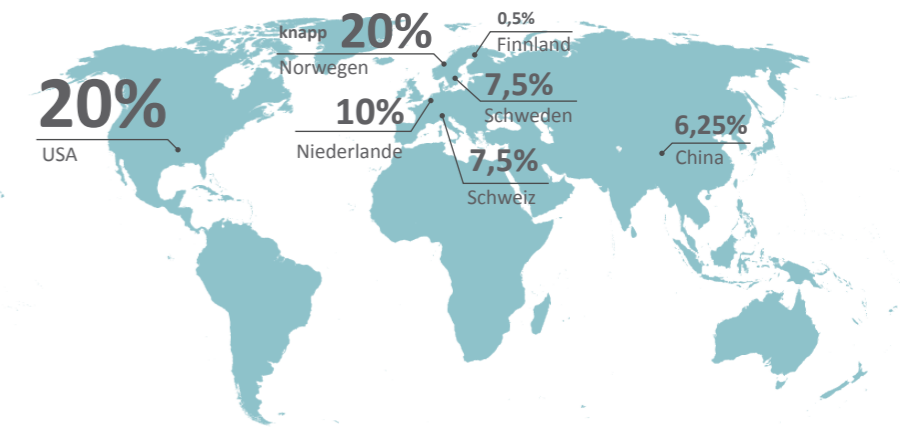
Internationales Netzwerk

Die Weinwelt ist in den letzten Jahren näher zusammengedrückt und zu einem internationalen und kulturellen Netzwerk gewachsen. Insbesondere die Neue Medien ermöglichen, sich mit den Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt auszutauschen. Das Weingut Georg Mosbacher aus Forst hat über ein Netzwerk-Programm ein israelisches Familienweingut kennengelernt „Durch die Begegnungen ist eine Freundschaft entstanden“, so Sabine Mosbacher-Düringer. Zwischenzeitlich gibt es nun in Tel Aviv in einer trendigen Weinbar Mosbachers Weine. 



Steffen Christmann präsentiert seine Weine vor der Sydney Harbour Bridge.

Export Pfälzer VDP.Weine



Export: Moderne deutsche Weintypen sind gefragt

Rund 20 Prozent aller VDP.Weine gehen ins Ausland

Die USA ist nach wie vor einer der größten Weinmärkte der Welt und mit der wichtigste Exportpartner der Pfälzer VDP.Weingüter. Trotz der Wirtschaftskrise konnte die Weinindustrie in den USA in den vergangenen Jahren stetige Zuwachsraten verzeichnen. Derzeit gehen über 20 Prozent des gesamten Wertes in die USA, hauptsächlich nach Kalifornien, Florida, New York und Texas.

Auf dem zweiten Platz mit knapp 20 Prozent ist einer der wichtigsten Märkte in Europa gerückt: Norwegen. Im Jahr 2014 haben die deutschen Anbieter laut dem Deutschen Weininstitut in Norwegen sogar die Marktführerschaft im Weißweinbereich behauptet. Von den Pfälzer VDP.Weinen werden über ein Viertel nach Skandinavien (Schweden: 7,5 Prozent, Finnland: 0,5 Prozent) exportiert.

Seit Jahren sehr erfolgreich sind die deutschen Weine in den Niederlanden (10 Prozent) und in der Schweiz (7,5 Prozent). Nach wie vor behaupten sich insbesondere die Weißweine.

Ein schwieriger, jedoch ein wachsender Markt mit Zukunft ist nach wie vor China. Auf dem riesigen Markt ist Wein als „Lifestyleprodukt“ gefragt. Aktuell werden 6,25 Prozent der Pfälzer VDP.Weine nach China geliefert.

Insgesamt exportieren die VDP.Winzer rund 20 Prozent der Weine. Das sind etwa 1 Million Weinflaschen. Zu finden sind sie hauptsächlich in Belgien, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kroatien, Niederlande, Norwegen, Polen, Österreich, Russland, Schweden, Schweiz, Slowakei, Spanien, Tschechien, Ungarn, Südafrika, China, Hongkong, Japan, Isarel, Australien, Kanada, USA.

Bonjour, buongiorno, ni hao!

Global offen und bereit für einen kollegialen Austausch, so präsentieren sich die VDP.Weingüter der Pfalz. Deshalb wundert es nicht, dass viele ausländische Weinbau-Studenten, weininteressierte Praktikanten aber auch schon gelernte und erfahrene Winzer in die Pfalz kommen. Die Pfalz ist ein Riesling-Land, in dem ein hoher Qualitätsstandard in den Weingütern herrscht. Das ist verlockend. Derzeit arbeiten um die 50 internationale Köpfe in den VDP.Weingütern. Sie bringen ihre eigenen Kenntnisse und Ideen ein. Das bringt neue Impulse und bereichert gegenseitig. Mit drei von diesen kreativen Köpfen haben wir uns unterhalten:

Mathieu Kauffmann



Der gebürtige Elsässer Mathieu Kauffmann wechselte im September 2013 vom Champagnerhaus Bollinger Epernay in die Pfalz zum Deidesheimer VDP. Weingut Reichsrat von Buhl. Dort verantwortet er als Kellermeister und technischer Direktor die Produktion der Weine und Sekte.

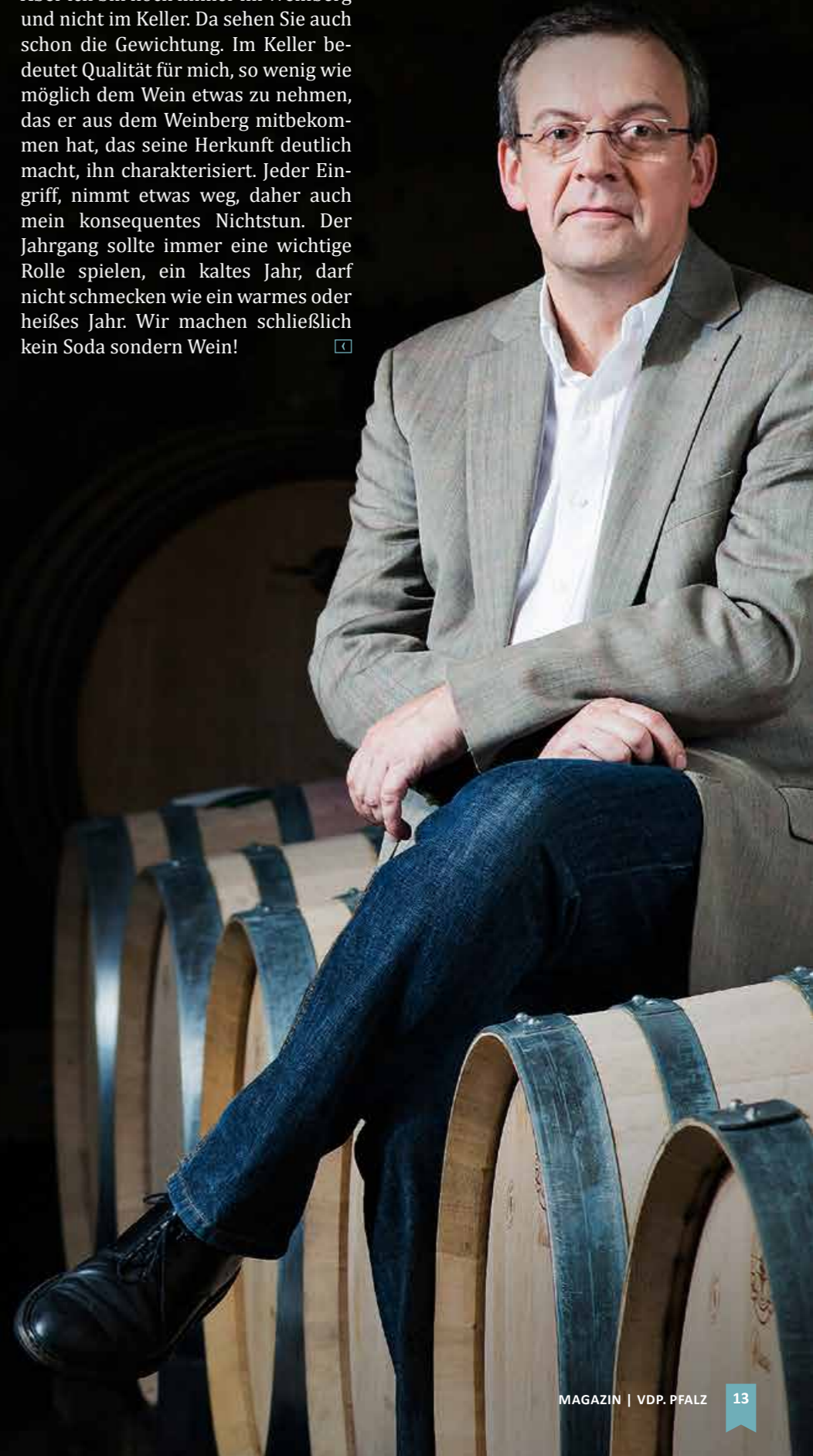
Herr Kauffmann, wie französisch ist das Weingut von Buhl geworden? Welche Einflüsse haben Sie mit- und eingebracht?

Ich glaube nicht, dass es bei der Weinerzeugung etwas spezifisch Französisches gibt. Wein wird weltweit aus Trauben produziert und das immer ähnlicher. Mein Ansatz ist vielmehr klassisch und traditionell. Ich will keinen Hightech im Keller, ich brauche keine Chemie und tausend Pülverchen für dieses oder jenes Problem. Wir schönen die Moste und Weine nicht, geben sehr spät und sehr wenig Schwefel und lassen alle Weine so lange wie nur irgend möglich auf der Vollhefe reifen. Das ist im Prinzip Weinbereitung wie vor hundert Jahren, als man noch keine Hilfsmittel hatte, um Mängel auszugleichen. Eigentlich habe ich einen sehr einfachen Job: ich beobachte, wie aus sehr guten Trauben ein hoffentlich ebensolcher Wein wird...

Was bedeutet für Sie die Qualität in den Weinbergen und in den Kellern?

Ich bin definitiv nicht der Erste und garantiert nicht der Letzte, der diese Weisheit wiederholt. Aber sie stimmt und bringt es auf den Punkt: Qualität entsteht im Weinberg. 2006 haben wir auf Bio umgestellt und aktuell sind wir im Zertifizierungsprozess für biodynamische Arbeitsweisen. Das A und O ist die Gesundheit der Reben. Gesunde Trauben sind die Grundvoraussetzung für gute Weine. Und dann spielt natürlich das Terroir eine Rolle. Da bin ich dann vielleicht doch ein bisschen französisch geprägt. Der beste Kellermeister kann aus guten Trauben maximal einen sehr guten Wein machen, aber keinen Weltklassewein. Das schafft man nur aus top Trauben aus Spitzenlagen. Und genau das ist einer der Gründe, warum mich Reichsrat von Buhl so fasziniert. Wir haben ein großartiges Portfolio an Rebflächen, hier gibt es Lagen, die wir erst langsam anfangen zu verstehen. Ich habe gerade den dritten Jahrgang in der Pfalz vinifiziert und alle drei waren komplett unterschiedlich. Was mich in der Pfalz generell fasziniert, ist die allgemeine Qualität der Trauben. Klar, hier gibt es auch viele Hektar Rebfläche, auf denen viel zu viel geerntet wird, wo die Böden durch zu viel Dünger, Pestizide und Herbizide weit hinter ihrem Potenzial zurückbleiben. Der Boden, der uns ernährt, hat Respekt verdient! Aber generell ist das hier schon so etwas wie das gelobte Land für Weinbau. Wir können hier Sektgrundweine produzieren, die stilistisch nicht wie in der Champagne sind, aber auf einem sehr ähnlichen Qualitätsniveau. Für unsere ganz trockene Riesling-Stilistik gibt es weltweit wohl kaum bessere Lagen als an der Mittelhaardt, außerdem reifen in den meisten Jahren auch sensationelle Süßweine heran, Spätburgunder sollte man auch auf gar keinen Fall unterschätzen. Wo gibt es denn sonst so eine Vielfalt, so viele Möglichkeiten?

Aber ich bin noch immer im Weinberg und nicht im Keller. Da sehen Sie auch schon die Gewichtung. Im Keller bedeutet Qualität für mich, so wenig wie möglich dem Wein etwas zu nehmen, das er aus dem Weinberg mitbekommen hat, das seine Herkunft deutlich macht, ihn charakterisiert. Jeder Eingriff, nimmt etwas weg, daher auch mein konsequentes Nichtstun. Der Jahrgang sollte immer eine wichtige Rolle spielen, ein kaltes Jahr, darf nicht schmecken wie ein warmes oder heißes Jahr. Wir machen schließlich kein Soda sondern Wein! ☐



„Besonders auffällig ist, dass der Austausch und die Zusammenarbeit unter den Pfälzer Winzern sehr eng ist.“

Nicola Libelli



Nicola Libelli



Seine internationalen Erfahrungen bringt der Italiener Nicola Libelli im VDP.Weingut Dr. Bürklin-Wolf in Wachenheim ein. Als gelernter Weinbauer hat er nach einer Zeit in Spanien und Kalifornien in Geisenheim sein Weinbau-Studium absolviert. Seit 2010 ist er im Weingut Dr. Bürklin-Wolf, seit 2012 als Kellermeister.

Herr Libelli, wie haben Sie Zeit als Italiener an einer deutschen Weinbauschule erlebt und welche Erfahrungen haben Sie sammeln können?

Meine Zeit in Geisenheim war unheimlich wichtig und richtungsweisend. Durch die vielen Kontakte, die ich während dieser Zeit knüpfen konnte, lernte ich in kürzester Zeit sehr viel über die deutsche Weinwelt. Vor allem durch den Einfluss meiner WG mit vielen lebenslustigen Pfälzern und dem damit verbundenen ausgiebigen Kennenlernen der Pfälzer Rieslinge, zog ich die Pfalz schnell als neue berufliche wie menschliche Heimat in Betracht. Alles in allem waren die Erfahrungen was das Studium aber auch das (Ein-)Leben in Geisenheim betrifft, sehr positiv.

Sie leben und arbeiten nun seit einigen Jahren in der Pfalz. Wie schätzen Sie den hiesigen Weinbau im internationalen Vergleich ein?

Besonders auffällig ist, dass der Austausch und die Zusammenarbeit unter den Pfälzer Winzern sehr eng ist. Es wird sehr viel, sehr offen diskutiert und probiert. Daraus resultiert, denke ich, auch die sehr hohe Qualität sehr vieler Weine hier.

Vor allem was Riesling und Pinot angeht, sehe ich die Pfalz auf einem internationalen Spitzenplatz. Dennoch ist es schön zu sehen, dass die Pfalz als Weinbauregion noch lange nicht „satt“ scheint und sich momentan unglaublich dynamisch präsentiert. ☐

Zhuyun Chen

Sie kommt aus China und studiert derzeit Weinbau und Önologie in Neustadt. Nebenbei arbeitet Zhuyun Chen seit 2012 im VDP.Weingut Bergdolt im Keller und im Verkauf mit.



Frau Chen, erzählen Sie uns, wie Sie zu diesem Studiengang gekommen sind und warum Sie dafür die Pfalz ausgewählt haben?

Ich bin eine Quereinsteigerin aus dem Fach Deutsch/Germanistik in China. Ich habe vor dem Studium erste Weinkenntnisse über den Weinhandel in einem Importunternehmen gesammelt. Als ich mich für ein weiteres önologisches Studium entschieden habe, war der duale Studiengang, wie er gerade in Neustadt angeboten wird, sehr attraktiv für mich. Gerade für Ausländerinnen und Quereinsteigerinnen ist es die beste Möglichkeit, um in kurzer Zeit das gesamte Spektrum erfassen zu können. Die Integration der praktischen und theoretischen Teile regt viel zum Mitdenken während des Studiums an. Ich bin sehr froh und dankbar, dass ich mit der Hilfe und der Vermittlung eines Freundes für die praktische Ausbildung in dem renommierten Familienweingut Bergdolt gelandet bin. Nach einem Blick zurück habe ich in den letzten drei Jahren viel mehr in dem Weingut gelernt und erlebt als ich am Anfang erwartete. Fast noch wichtiger für mich ist der Gewinn einer engen Beziehung zur Familie Bergdolt, die mehr als nur Freundschaft ist.

Wie sehen Sie den Pfälzer Weinbau und welche Erfahrungen haben Sie in den letzten Jahren sammeln können?

Meine ersten Erfahrungen über Weinbau durfte ich in der Pfalz sammeln. Für mich persönlich ist es wie ein Standard, eine Basis, auf welcher ich andere Weinbaugebiete kennenlernen

und vergleiche. Obwohl die praktische Arbeit im Weinberg nicht eigentlich meine Stärke ist, bin ich schon sehr froh, dass ich hier sehr umfassende und tiefgründige Kenntnisse über Weinbau und Kellerwirtschaft gewinnen konnte. Ich kann jetzt nicht nur gut über Wein reden, sondern ich weiß auch wirklich, wie er gemacht wird. Ich bewundere sehr die Vielfältigkeit des Weinbaus in der Pfalz. Dafür spielen die hochmotivierten, innovativen Winzer eine große Rolle in meinen Augen. Ich habe vollen Respekt für die ausgeprägte Individualität der Winzer. ☐



„Ich bewundere sehr die Vielfältigkeit des Weinbaus in der Pfalz.“


Zhuyun Chen

Das Land der unbegrenzten Köstlichkeiten

„Pälzer Saumage“, „Grumbeersupp mit Quetschekuche“ und „Weck, Worscht un Woi“ – der Pfälzer Volksmund mag es derbe. Doch das ist nur die eine Seite der Speisekarte. Denn die Gastronomie der Pfalz ist faszinierend vielfältig und reicht von bodenständiger Straußwirtschaft bis zur gehobenen Sterneküche.

In der Pfalz wird nur rustikal gegessen. Soweit der Gruß aus der Gerüchteküche. Tja, dann mal einen schönen Gruß zurück, aber diese Zeiten sind längst vorbei. Natürlich ist vieles an der Pfälzer Küche deftig und kräftig. Leberknödel, Bratwurst und was man sonst alles aus einem Schwein machen kann, stehen weiter hoch im Kurs. Doch viele Spitzenköche interpretieren Großmutter's Hausmacherrezepte längst auf moderne und oft auch eigenwillige Weise und schaffen so neue, spannende Kreationen, die die Pfalz zu einem wahren Genießer-Eldorado machen. Mitunter traut man seinem Gaumen kaum, wie aus einem deftigen Saumagen eine feine Spezialität wird, die die verschiedensten Aromen miteinander vereint.

Ob das Altkanzler Kohl schmeckt, wissen wir natürlich nicht. Aber ganz gleich, ob Sie eher gesellig in der Weinstube sitzen oder

sich in der gehobenen Küche nach allen Regeln der Kochkunst verwöhnen lassen: Ein Viertel Pfälzer Wein passt immer. Am besten ein feinmineralischer Riesling oder ein samtig-weicher Spätburgunder, die dank des fast schon mediterranen Klimas besonders aromatisch ausfallen. Doch nicht nur die Trauben aalen sich gerne in den jährlich 2.000 Sonnenstunden. Auch Feigen, Kiwis, Melonen und Zitronen gedeihen an der Weinstraße prächtig. Und so hält der bunte Garten der Pfalz unzählige Inspirationen für Köche und Genießer bereit. Überzeugen Sie sich selbst von den zahlreichen Spezialitäten und runden Sie Ihren Besuch in der Pfalz mit einer kleinen kulinarischen Entdeckungstour ab. 

› Erfahren Sie in unserem [Veranstaltungskalender](#), wo und wann Sie in der Pfalz besonders verwöhnt werden. Weitere Tipps finden Sie auch unter www.vdp-pfalz.de



Dazu passt hervorragend ein trockener Pfälzer Riesling!

Saumagen-Rucola-Carpaccio

 15 min  4 Portionen

Vinaigrette: Essig, Balsamicocreme, Gemüsebrühe und Senf vermischen. Petersilie und Schnittlauch fein hacken und dazu geben. Dann nach und nach das Öl zugeben und untermischen. Mit Salz, Pfeffer und einer Prise Zucker würzen.

Anrichten: Auf dem Teller ein ganzflächiges Salatbukett aus Rucola anrichten. Beim Rucola sollte der Stängel entfernt werden. Anschließend jeweils vier Scheiben Saumagen auf den Rucola legen. Die Scheiben können kreisförmig drapiert werden. Anschließend die Vinaigrette über den Saumagen und den Rucola streichen. Zur Garnitur können noch Radieschenscheiben serviert werden.

Zutaten:

- › 16 Scheiben Saumagen, ca. 2 mm dünn geschnitten
- › Rucola
- › Radieschen

Vinaigrette:

- › 100 ml Gemüsebrühe
- › 1 Teelöffel Senf (scharf)
- › Salz
- › Pfeffer
- › Prise Zucker
- › 3 Esslöffel Essig
- › 1 Esslöffel Balsamico-Creme
- › 100 ml Traubenkernöl
- › Schnittlauch
- › Petersilie

DIE HIGHLIGHTS DES VDP.PFALZ GENUSSKALENDERS

Auch in diesem Jahr möchte Ihnen der VDP die kulinarischen Freuden rund um das Thema Wein näherbringen. Auf den folgenden Seiten stellen wir Höhepunkte aus unserem umfang- und abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm vor, die Sie nicht verpassen sollten. Gerne würden wir Sie bei einer dieser Gelegenheiten willkommen heißen und mit Ihnen anstoßen.



05. März

VDP.Jungweinprobe

Die ersten Orts- und Gutsweine aus 2015 warten auf ihre Entdeckung. Sie sind frisch gefüllt oder abfüllbereit. Die Weine sind teilweise noch „unfertige Produkte“, lassen aber schon wunderbar die besonderen Witterungsverhältnisse im vergangenen Jahr und die sich daraus entwickelten vielfältigen Aromen erkennen. Auch für Weineinsteiger sind diese Jungweine interessant, denn der fruchtige Geschmack gefällt. Typisch für Jungweine ist die Spritzigkeit und Leichtigkeit. Weinliebhaber können die Weine direkt am Fass, bei Kellerführungen oder in den Vinotheken und Probierräumen der teilnehmenden VDP.Weingüter probieren.

Weitere Informationen, sowie eine Liste der teilnehmenden Weingüter unter www.vdp-pfalz.de

16.–17. April

Wein am Dom

Nach drei erfolgreichen Runden „Wein am Dom“ wird Speyer erneut zwei Tage zum Weinmekka der Pfalz. An fünf Standorten können um die 700 Weine der 120 Weinbaubetriebe verkostet werden.

Der VDP.Pfalz wechselt die Räumlichkeiten und ist „Im Alten Ratssaal“ zu finden. Das Gebäude befindet sich zwischen den anderen Standorten (Historischer Ratssaal und Kulturhof). Die Gäste können sich einen Überblick über die ersten Guts- und Ortsweine aus vorheriger Ernte verschaffen sowie Lagenweine aus VDP.ERSTEN LAGEN und VDP.GROSSEN LAGEN aus den Jahren 2014 und älter probieren.

TIPP: Wer die Karte vorab kauft, kann mit dieser am Veranstaltungstag kostenlos die Busse und Bahnen im Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) zur Fahrt nach Speyer nutzen.

Weitere Informationen, sowie eine Liste der teilnehmenden Weingüter unter www.pfalz.de



05. Mai

VDP.Jahrgangsparty

Die VDP. Jahrgangsparty ist ein Event der Extraklasse in spektakulärem Ambiente, bei der Genuss und Lebensfreude im Mittelpunkt stehen. Eine Mischung aus Verkostung, Gourmetfestival und Weinparty.

Weitere Informationen und Kartenvorverkauf: Deidesheimer Hof, Deidesheim
Telefon: 06326/96870
E-Mail: info@deidesheimerhof.de

Februar–Dezember 2016

Jahrgangspräsentationen und Hoffeste in den VDP.Weingütern

Hoffeste, Jahrgangspräsentationen oder Weinfeste - bei den Pfälzer VDP.Weingütern ist immer was los. Kommen Sie vorbei und entdecken Sie die Weine, die Weingüter und die Winzer. Die VDP.Weingüter freuen sich darauf! Der Veranstaltungskalender wird ständig aktualisiert. Schauen Sie auf unserer Homepage www.vdp-pfalz.de vorbei.

Februar

Samstag, 13. Februar

20–24 Uhr Offener Weinkeller mit Präsentation des neuen Rosé-Sektes
VDP.Weingut Reichsrat von Buhl, Deidesheim

April

Samstag, 2. April

11–18 Uhr Frühlingstage mit Jahrgangsverkostung, Weinbergs- und Kellerführung
VDP.Weingut Fitz-Ritter, Bad Dürkheim

Sonntag, 3. April

11–18 Uhr Frühlingstage mit Jahrgangsverkostung, Weinbergs- und Kellerführung
VDP.Weingut Fitz-Ritter, Bad Dürkheim

Samstag, 16. April

13–18 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut von Winning, Deidesheim

Sonntag, 17. April

13–18 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut von Winning, Deidesheim

Samstag, 30. April

11–18 Uhr Jahrgangspräsentation
Weingut Schwedhelm (VDP.Spitzentalent Stephan Schwedhelm), Zellertal

Mai

Sonntag, 1. Mai

11–18 Uhr Jahrgangspräsentation
Weingut Schwedhelm (VDP.Spitzentalent Stephan Schwedhelm), Zellertal

Donnerstag, 5. Mai

ab 14 Uhr „Bassermann meets Buhl“
VDP.Weingut Reichsrat von Buhl, Deidesheim

11–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Kranz, Ilbesheim

11–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Münzberg, Godramstein

12–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Dr. Wehrheim, Birkweiler

Freitag, 6. Mai

10–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Bergdolt, Duttweiler

ab 18 Uhr Lesung und Wein mit Britta & Christian Habekost
VDP.Weingut Friedrich Becker, Schweigen-Rechtenbach

11–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Kranz, Ilbesheim

15–18 Uhr Riesling-Dialog im VDP.Weingut Georg Mosbacher mit dem VDP.Weingut Acham-Magin und Gastwinzerin Anette Closheim, Nahe. (Anmeldung erforderlich)

11–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Münzberg, Godramstein

14–18 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Ökonomierat Rebholz, Siebeldingen

14–18 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Siegrist, Leinsweiler

12–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Dr. Wehrheim, Birkweiler

Samstag, 7. Mai

11–18 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Acham-Magin, Forst

11–18 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan, Deidesheim (Anmeldung erbeten)

12–18 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Friedrich Becker, Schweigen-Rechtenbach

10–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Bergdolt, Duttweiler

13–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Reichsrat von Buhl, Deidesheim

11–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Kranz, Ilbesheim

10–18 Uhr Jahrgangspräsentation
Weingut Meyer (VDP.Spitzentalent Andreas Meyer), Heuchelheim-Klingen

10–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Georg Mosbacher, Forst

11–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Münzberg, Godramstein

11–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Pfeffingen, Bad Dürkheim

12–18 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Ökonomierat Rebholz, Siebeldingen

11–18 Uhr Jahrgangspräsentation
Weingut Schwedhelm (VDP.Spitzentalent Stephan Schwedhelm), Zellertal

11–18 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Siegrist, Leinsweiler

12–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Dr. Wehrheim, Birkweiler

Sonntag, 8. Mai

11–18 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Acham-Magin, Forst

11–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Friedrich Becker, Schweigen-Rechtenbach

11–18 Uhr Jahrgangspräsentation
Weingut Meyer (VDP.Spitzentalent Andreas Meyer), Heuchelheim-Klingen

11–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Georg Mosbacher, Forst

11–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Münzberg, Godramstein

11–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Pfeffingen, Bad Dürkheim

11–18 Uhr Jahrgangspräsentation
Weingut Schwedhelm (VDP.Spitzentalent Stephan Schwedhelm), Zellertal

12–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Dr. Wehrheim, Birkweiler

Freitag, 13. Mai

11–18 Uhr Jahrgangspräsentation
Weingut Aloisushof (VDP.Spitzentalent Philipp Kiefer), St. Martin

Samstag, 14. Mai

11–18 Uhr Jahrgangspräsentation
Weingut Aloisushof (VDP.Spitzentalent Philipp Kiefer), St. Martin

15–21 Uhr Hoffest mit Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Bernhart, Schweigen-Rechtenbach

Sonntag, 15. Mai

11–17 Uhr Hoffest mit Jahrgangspräsentation u. Klassikkonzert im Kelterhaus
VDP.Weingut Bernhart, Schweigen-Rechtenbach

17–02 Uhr Winerotation Weißweinparty
VDP.Weingut Fitz-Ritter, Bad Dürkheim

11–17 Uhr Frühjahrspräsentation
VDP.Weingut Müller-Catoir, Haardt

Samstag, 21. Mai

11–16 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Karl Schaefer, Bad Dürkheim

13–19 Uhr Jahrgangsschnuppertag
VDP.Weingut Meßmer Vinothek, Burrweiler

Sonntag, 22. Mai

11–16 Uhr Hoffest „Roll over Karl Schaefer“ mit der Band „Krüger Rock!“ mit Gast-VDP.Weingut Friedrich Becker
VDP.Weingut Karl Schaefer, Bad Dürkheim

Freitag, 27. Mai

11–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut A. Christmann, Gimmeldingen

Samstag, 28. Mai

11–17 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut A. Christmann, Gimmeldingen

Dienstag, 31. Mai

18–23 Uhr Afterwork-Party
Weingut Krebs (VDP.Spitzentalent Jürgen Krebs), Freinsheim

„In Mannheim werden alle VDP-Fans voll auf ihre Kosten kommen!“



Wein und Genuss-Tour

10.–12. Juni 2016 in Mannheim



© rem, Foto: Jean Christen

12. Juni
VDP.Weinkost

Eine Weinverkostung für Kenner, Liebhaber und Neulinge. Der VDP. Pfalz lädt zu genussvolle Momente ins Reiss-Engelhorn-Museum (REM, C5) ein. Interessierte Weintrinker und solche, die es werden wollen, sind genau richtig: Rund 200 Weine warten darauf, verkostet und genossen zu werden. Im Fokus steht der Jahrgang 2015. Alle Mitglieder des VDP. Pfalz und die vier Pfälzer VDP. Spitzentalente präsentieren ihre Weine, darunter manches gereiftes Gewächs sowie edelsüße Spezialitäten.

Karten gibt es im Vorverkauf beim VDP.Pfalz unter 06345/959 44 03 oder info@vdp-pfalz.de für 25 € pro Person.

11. Juni
Einkaufen mit Wein und Genuss

Einkaufserlebnis der besonderen Art in der Mannheimer City. Vom Waserturm zum Paradeplatz, vom Kurpfalzkeisel bis zum Schloss können Sie während des Einkaufens noch die Weine der VDP.Winzer verkosten und genießen. Ab ca. 17 Uhr spielen an verschiedenen Stationen Bands und beleben Mannheim musikalisch. Die Geschäfte und Einzelhändler haben an diesem Tag bis 22 Uhr geöffnet.

Flanieren und probieren:
ab 12 Uhr in ausgewählten Geschäften

10. Juni
VDP.Genussnacht

Namhafte Mannheimer Gastronomen und die VDP.Winzer laden zu einer be rauschenden Genussnacht mit einem vielfältigen kulinarischen Programm ein. Auf der Tages- oder Nachtordnung stehen köstliche Weindinner, kulturelle Veranstaltungen und stimmungsvolle Partys. Mit dabei sind Restaurants und Weinstuben, u.a. Doblens, Kellers, Le Corange, Marly, Comptoir 17, Rheinterrassen, Premier Lounge, L'Osteria Vineria, Schwarzer Adler, Bootshaus, Steubenhof, La Vina.

Details und Infos auf www.vdp-pfalz.de

Oktober

- Samstag, 1. Oktober
 - 12–17 Uhr Herbstprobiertage
VDP.Weingut Siegrist, Leinsweiler
- Samstag, 8. Oktober
 - 12–17 Uhr Herbstprobiertage
VDP.Weingut Siegrist, Leinsweiler
- Samstag, 15. Oktober
 - 12–17 Uhr Herbstprobiertage
VDP.Weingut Siegrist, Leinsweiler
- Samstag, 22. Oktober
 - 12–17 Uhr Herbstprobiertage
VDP.Weingut Siegrist, Leinsweiler
- Sonntag, 23. Oktober
 - 11–17 Uhr Herbstpräsentation
VDP.Weingut Müller-Catoir, Haardt
- Samstag, 29. Oktober
 - 11–18 Uhr Herbsttage mit Jahrgangsverkostung, Weinbergs- und Kellerführung
VDP.Weingut Fitz-Ritter, Bad Dürkheim
- 12–17 Uhr Herbstprobiertage
VDP.Weingut Siegrist, Leinsweiler
- Sonntag, 30. Oktober
 - 11–18 Uhr Herbsttage mit Jahrgangsverkostung Weinbergs- und Kellerführung
VDP.Weingut Fitz-Ritter, Bad Dürkheim

November

- Samstag, 19. November
 - 10–17 Uhr Adventsverkostung der neuen Rotweine und Gutssekte
VDP.Weingut Bergdolt, Duttweiler
- Samstag, 26. November
 - 12–18 Uhr Rotweintage
VDP.Weingut Rings, Freinsheim
 - 12–18 Uhr Rotweintage
VDP.Weingut Krebs (VDP.Spitzentalent Jürgen Krebs), Freinsheim
- Sonntag, 27. November
 - 12–18 Uhr Rotweintage
VDP.Weingut Rings, Freinsheim
 - 12–18 Uhr Rotweintage
VDP.Weingut Krebs (VDP.Spitzentalent Jürgen Krebs), Freinsheim

Dezember

- Donnerstag, 1. Dezember
 - 17–23 Uhr „Adventglühen“ mit Musik
VDP.Weingut Karl Schäfer, Bad Dürkheim
- Samstag, 3. Dezember
 - 10–17 Uhr Adventsverkostung
VDP.Weingut A. Christmann, Gimmeldingen
 - 10–17 Uhr Adventsprobe
VDP.Weingut Pfeffingen, Bad Dürkheim
- Samstag, 10. Dezember
 - 13–18 Uhr Adventsweinprobe
VDP.Weingut von Winning, Deidesheim
- Sonntag, 11. Dezember
 - 13–18 Uhr Adventsweinprobe
VDP.Weingut von Winning, Deidesheim

- Donnerstag, 18. August
 - 18–22 Uhr Sommergutsausschank
VDP.Weingut Dr. Wehrheim, Birkweiler
- Freitag, 19. August
 - 17–22 Uhr Sommergutsausschank
VDP.Weingut Dr. Wehrheim, Birkweiler
- Samstag, 20. August
 - 17–22 Uhr Sommergutsausschank
VDP.Weingut Dr. Wehrheim, Birkweiler
- Sonntag, 21. August
 - 10:30–15 Uhr Sommergutsausschank mit Rock'n Roll Matinee „Küger Rockt“
VDP.Weingut Dr. Wehrheim, Birkweiler
- Montag, 22. August
 - ab 18 Uhr Sommergutsausschank und Afterwork-Party mit PALATIN SIX
VDP.Weingut Dr. Werheim, Birkweiler
- Samstag, 27. August
 - 12–18 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Rings, Freinsheim
- Sonntag, 28. August
 - 12–18 Uhr Jahrgangspräsentation
VDP.Weingut Rings, Freinsheim

September

- Samstag, 3. September
 - 11–18 Uhr Hoffest
VDP.Weingut Friedrich Becker, Schweigen-Rechtenbach
- 13–18 Uhr BÜRKLIN ENTKORKT
Jahrgangspräsentation 2015
VDP.Weingut Dr. Bürklin-Wolf, Wachenheim
- 12–19 Uhr Hoffest
VDP.Weingut Ökonomierat Rebholz, Siebeldingen
- 13–21 Uhr Hoffest
VDP.Weingut Siegrist, Leinsweiler
- 10–16 Uhr Hoffest
VDP.Weingut Dr. Wehrheim, Birkweiler
- Sonntag, 4. September
 - 11–18 Uhr Hoffest
VDP.Weingut Friedrich Becker, Schweigen-Rechtenbach
 - 11–18 Uhr Hoffest
VDP.Weingut Ökonomierat Rebholz, Siebeldingen
 - 11–18 Uhr Hoffest
VDP.Weingut Siegrist, Leinsweiler
 - 10–16 Uhr Hoffest
VDP.Weingut Dr. Wehrheim, Birkweiler
- Samstag, 10. September
 - ab 18:30 Uhr LESEAUFTAKT – Big Bottle Weinparty
VDP.Weingut Kranz, Ilbesheim (Anmeldung erforderlich)
 - 13–18 Uhr Jahrgangspräsentation
Vinothek Meßmer, Burrweiler
- Sonntag, 11. September
 - 11–18 Uhr Präsentation der VDP.GROSSEN GEWÄCHSE – Gutsausschank
VDP.Weingut Kranz, Ilbesheim
 - 13–18 Uhr Jahrgangspräsentation
Vinothek Meßmer, Burrweiler
- Samstag, 24. September
 - 11–16 Uhr Präsentation der gutseigenen VDP.GROSSEN GEWÄCHSE
VDP.Weingut Karl Schaefer, Bad Dürkheim

Juni

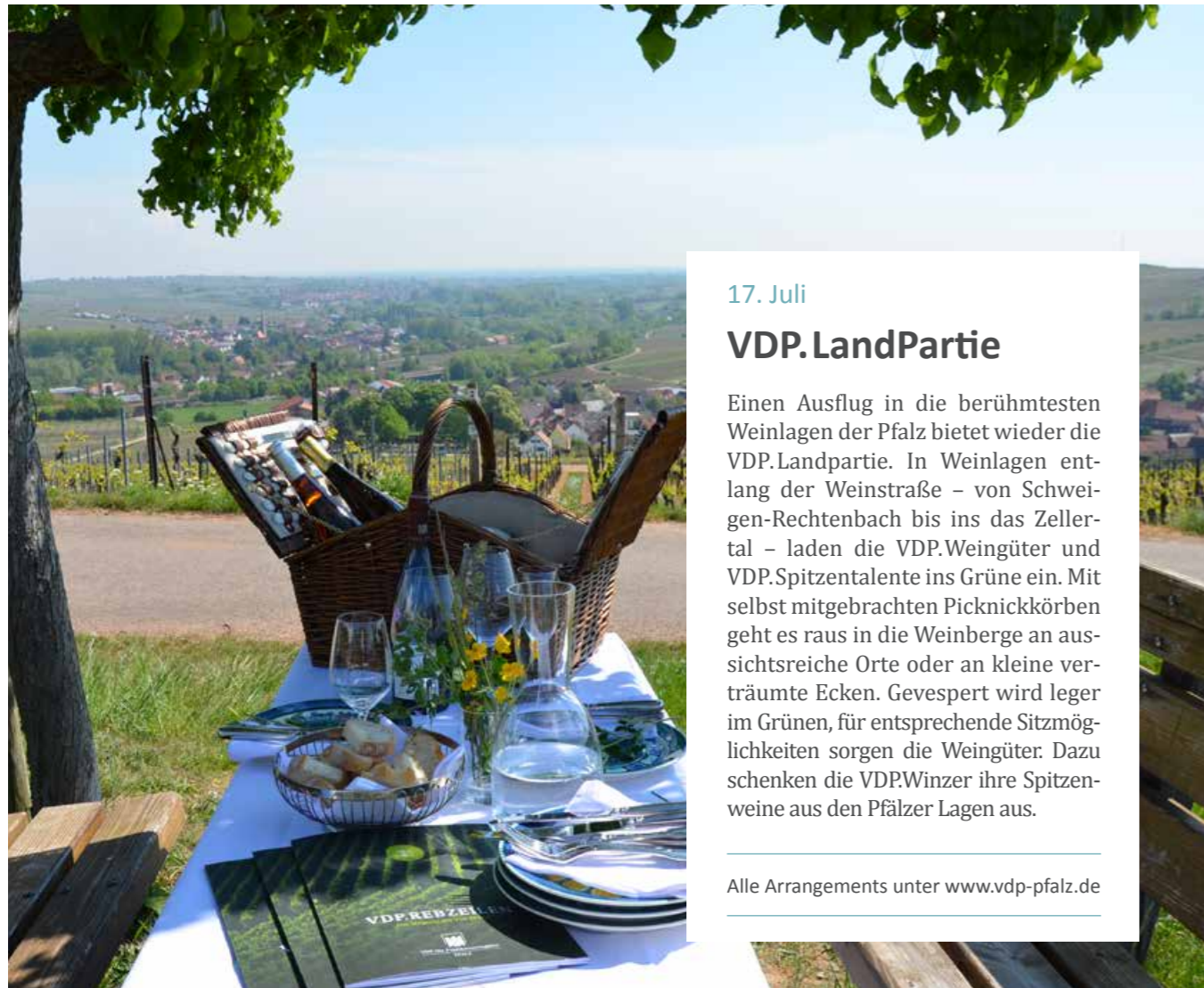
- Samstag, 25. Juni
 - ab 17 Uhr Sommerfest im Englischen Garten mit Live Musik „Krüger Rockt!“
VDP.Weingut Dr. Bürklin-Wolf, Wachenheim
- Sonntag, 26. Juni
 - 11–17 Uhr Sommerfest im Englischen Garten mit Live Jazz
VDP.Weingut Dr. Bürklin-Wolf, Wachenheim
 - 11–17 Uhr Lagenpräsentation
Weingut Schwedhelm (VDP.Spitzentalent Stephan Schwedhelm), Zellertal
- Dienstag, 28. Juni
 - 18–23 Uhr Afterwork-Party
Weingut Krebs (VDP.Spitzentalent Jürgen Krebs), Freinsheim

Juli

- Freitag, 15. Juli
 - ab 17 Uhr Hoffest „Pfeffinger Weinlaube“
VDP.Weingut Pfeffingen, Bad Dürkheim
- Samstag, 16. Juli
 - ab 17 Uhr Hoffest „Pfeffinger Weinlaube“
VDP.Weingut Pfeffingen, Bad Dürkheim
- Sonntag, 17. Juli
 - ab 10 Uhr Hoffest „Pfeffinger Weinlaube“
VDP.Weingut Pfeffingen, Bad Dürkheim
- Montag, 18. Juli
 - ab 17 Uhr Hoffest „Pfeffinger Weinlaube“
VDP.Weingut Pfeffingen, Bad Dürkheim
- Dienstag, 19. Juli
 - ab 17 Uhr Hoffest „Pfeffinger Weinlaube“
VDP.Weingut Pfeffingen, Bad Dürkheim
- Samstag, 23. Juli
 - ab 14 Uhr Sommerliches Hoffest
VDP.Weingut Bergdolt, Duttweiler
- Sonntag, 24. Juli
 - 11–21 Uhr Sommerliches Hoffest
VDP.Weingut Bergdolt, Duttweiler

August

- Freitag, 5. August
 - ab 12 Uhr Hoffest
VDP.Weingut Acham-Magin, Forst
- Samstag, 6. August
 - ab 12 Uhr Hoffest
VDP.Weingut Acham-Magin, Forst
- Sonntag, 7. August
 - ab 12 Uhr Hoffest
VDP.Weingut Acham-Magin, Forst
- Montag, 8. August
 - ab 12 Uhr Hoffest
VDP.Weingut Acham-Magin, Forst
- Dienstag, 9. August
 - ab 12 Uhr Hoffest
VDP.Weingut Acham-Magin, Forst
- Mittwoch, 17. August
 - ab 18 Uhr Sommergutsausschank und Krimi-lesung mit Carsten Henn
VDP.Weingut Dr. Wehrheim, Birkweiler



17. Juli

VDP.LandPartie

Einen Ausflug in die berühmtesten Weinlagen der Pfalz bietet wieder die VDP.Landpartie. In Weinlagen entlang der Weinstraße – von Schweigen-Rechtenbach bis ins das Zellertal – laden die VDP.Weingüter und VDP.Spitzentalente ins Grüne ein. Mit selbst mitgebrachten Picknickkörben geht es raus in die Weinberge an aussichtsreiche Orte oder an kleine verträumte Ecken. Gevespert wird leger im Grünen, für entsprechende Sitzmöglichkeiten sorgen die Weingüter. Dazu schenken die VDP.Winzer ihre Spitzenweine aus den Pfälzer Lagen aus.

Alle Arrangements unter www.vdp-pfalz.de

16. September

Verkostung der VDP. GROSSEN GEWÄCHSE

Die VDP.Winzer der Pfalz präsentieren ihren aktuellen „VDP.GROSSE GEWÄCHSE“ Jahrgang im Gesellschaftshaus der BASF Ludwigshafen. Beste Weinlagen, klassische Rebsorten und Winzer mit Persönlichkeit versprechen eine spannende und genussvolle Entdeckungsreise in die faszinierende Welt feinsten Weinkultur.

Kartenreservierung unter:
www.weinkeller.basf.com

Weinprobe: Festsaal im Gesellschaftshaus der BASF, 16.00 Uhr



VDP.Nacht der offenen Weinkeller

26. November

Weinliebhaber kommen wieder auf ihre Kosten: Während der VDP.Langen Nacht der offenen Weinkeller laden zahlreiche VDP.Weingüter an der Südlichen Weinstraße zum Verkosten, Genießen und Tanzen ein. Im authentischen Ambiente von Kelterhäusern oder Barriquekellern und umgeben von Weinfässern probieren Besucher die edlen Tropfen der ausgezeichneten Winzer. An diesem Abend kommen nicht nur Weine der Südlichen Weinstraße ins Glas – auch VDP. Winzer von der Mittelhaardt und anderen Regionen präsentieren auf den teilnehmenden Weingütern ihre Weine. Hinzu kommt ein Rahmenprogramm aus Musik und Kulinarik, das diesen Abend auf jedem einzelnen Weingut unvergesslich werden lässt. Die Gäste zahlen einmalig 20 Euro und können alle teilnehmenden Weingüter besuchen und ausgewählte Weine probieren.

Karten sind an den Abendkassen bei den VDP.Weingütern erhältlich oder im Vorverkauf beim VDP.Pfalz unter info@vdp-pfalz.de oder 06345 / 959 44 03

Für Fachbesucher:

13. bis 15. März | Prowein, Messe Düsseldorf

24. und 25. April | Weinbörse, Rheingoldhalle Mainz*

12. September | Premiere der VDP.GROSSEN GEWÄCHSE, Berlin*

* Diese VDP.Veranstaltungen richten sich ausschließlich an Wiederverkäufer aus Gastronomie und Fachhandel sowie an die Fachpresse. Eine Akkreditierung ist unter <http://www.vdp.de/de/fachbesucherverteiler/> nötig.



Unser Newsletter informiert Sie über alle Veranstaltungen, die 2016 in den VDP.Weingütern stattfinden. Einfach anmelden und kein Event verpassen:
info@vdp-pfalz.de

Alle Termine finden Sie auch auf www.vdp-pfalz.de



folgen Sie uns auch auf facebook

Das neue Waldwunder


Vor 20 Jahren noch geriet man schnell auf den Holzweg, wenn von Barrique-Ausbau die Rede war. Heute haben die meisten VDP.Winzer gleich mehrere Eichen im Keller, genauer gesagt Barrique-Fässer aus Pfälzer Eiche. Der Schatz des Pfälzer Waldes ist so begehrt wie nie. Und mit ihm die Weine, die in ihm ausgebaut werden.

Während in anderen Waldgebieten Deutschlands die Buche dominiert, ist die Eiche ein echter Stammgast im Pfälzer Wald. Sie macht knapp 18 % des Bestands aus. Das freut nicht nur viele Tiere, die auf der Rinde und in der Krone beste Lebensbedingungen vorfinden. Das freut vor allem die Forstwirtschaft, die mit dem Produkt „Fassbauholz aus Pfälzer Eiche“ knapp 50 % der Eichenerlöse erzielt. Bei der Eichenwertholzproduktion ist aber vor allem Geduld gefragt.

Bis man aus einer Eiche Fassdauben, also jene Längshölzer, aus denen der Küfer traditionsgemäß ein Weinfass zusammensetzt, spalten kann, dauert es 150 bis 230 Jahre. So lange muss der Baum wachsen. Da kann man schon fast von Glück sprechen, dass Napoleon den Pfälzer Wald auf einem seiner Feldzüge zum Landeswald erklärte und erste staatliche Forstorganisationen in die Wege leitete. Bei seinem Einsatz dachte er allerdings nicht daran, dass die Weinindustrie in 200 Jahren vermehrt Eichen für den Bau von Barriques benötigen würde, sondern hatte eher einen kontinuierlichen Nachschub für den Schiffsbau im Sinn.

Ironischerweise sind es heute wieder die Franzosen, die vermehrt auf Fassdauben aus Pfälzer Eichen zurückgreifen. Und das aus gutem Grund: Das seltene Zusammenspiel aus wasserdurchlässigen Böden und milder, ausgeglichener Witterung wie an den Hängen um Johannisberg sorgt für einen gleichmäßigen und langsamen Wuchs der Stämme. Das Holz wird extrem kleinporig und fest. Beste Bedingungen also für hochwertige Holzfässer mit extremer Dichtigkeit und spezieller reintöniger Aromatik.

Aber nicht nur im Bordelais oder im Burgund weiß man vortrefflich mit dem Barrique umzugehen. Auch immer mehr Pfälzer Winzer lassen ihre Roten in der 225 l fassenden Schatztruhe schlummern. Heraus kommen individuelle Tropfen von internationalem Format, die nicht selten das Treppchen bei anerkannten Weinwettbewerben erklimmen.

Denn das hiesige Eichenholz eignet sich perfekt für den Ausbau des Pfälzer Spätburgunders. Die Holznoten, die je nach Fass an Kokos, Vanille oder Karamell erinnern, ergänzen sich genussvoll mit den intensiven Fruchtaromen des Jungweins. Die meisten Weinfässer werden getoastet. So lautet der Fachausdruck für das Ausbrennen der inneren Faßwandungen, bevor der Fassboden eingesetzt wird. Der Toast macht nicht nur die Fassdauben biegsamer, sondern verstärkt den Eindruck von Vanille noch einmal und bringt zusätzlich Kaffeetöne, Röstaromen und Tabaknoten ins Spiel. Je öfter ein Fass mit Wein belegt wird, desto weniger Aromen kann es abgeben. Barriquefässer kommen daher in der Regel nur zweimal zum Einsatz. Das macht den Gebrauch von Barrique-Fässern für den Winzer natürlich zu einem kostspieligen Vergnügen, das man allerdings gerne in Kauf nimmt. Schließlich steigt die Nachfrage nach Barrique gereiften Rotweinen aus Pfälzer Eiche kontinuierlich. Denn was uns da vom Fass ins Glas gezaubert wird, ist in den meisten Fällen ganz großes Gaumenkino, dass wir Ihnen sehr gerne ans Herz legen möchten. 

i Wir wissen nicht, ob Sie es schon wussten, aber:

Pfälzer Barrique

In der Pfalz werden Traubeneichen und Stieleichen für den Fassbau verwendet.

Eine Menge Holz

Die dickste Eiche im Pfälzer Wald hat einen Stammumfang von 7,50 m (2014)

Waldfläche

Der Pfälzer Wald ist mit 158.000 Hektar das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands. Die Eichenfläche beträgt 26.000 Hektar.



600 – 1.200 Euro kostet ein neues Barrique aus Pfälzer Eiche.

Aromenvielfalt im richtigen Glas

Das Angebot an verschiedenen Weingläsern ist umfangreich. Unterschiedliche Formen und Größen stehen zur Auswahl und könnten den einen oder anderen Weinliebhaber leicht verunsichern. Aromen im Wein sind mitunter eine scheue Spezies. Sie tänzeln filigran, vielschichtig und ausdrucksvoll vor unserer Nase und kitzeln unseren Gaumen.

Text: Alexander Kohnen,
Geschäftsführer & Gründer des International Wine Institutes

Ohne das richtige Glas bleibt ein wichtiger Teil der Aromenfülle eines Weines unentdeckt oder geht auf der Strecke zwischen Glas und Gaumen verloren. Ein Weinglas soll das edle Erzeugnis aus Weinbeeren perfekt präsentieren und Farbe, Aromastoffe sowie den Geschmack voll zur Geltung bringen.

Am besten gelingt ein solches Weinvergnügen in einem farblosen, ungeschliffenen und dünnwandigen Glas. Wenn sich der Kelch konkav schließt und der Glasrand sich nach oben verengt, sind Sie auf der sicheren Seite. Ein Glas mit genügend langem Stiel hat den Vorteil, dass man Farbe und Reinheit des Weines gut beurteilen kann, ohne dabei die Kuppe zu berühren. So lässt sich verhindern, dass die Temperatur des Weines durch die Handflächen beeinflusst wird.

Heute gibt es praktisch für jeden bekannten Weintyp ein spezielles Glas. Es ist freilich nicht nötig, diesen Kult in der eigenen Vitrine zu pflegen. Mehr als drei verschiedene Weingläser und ein Wasserglas sind in der Regel nicht nötig um Wein und Besucher gleichermaßen zu ehren. Für Sekt, Schaumwein oder Prosecco wird ein sogenanntes **Champagnerglas** verwendet. Diese Gläser sind schlank verfügen über einen mittleren Glasboden und sind in der Kuppe recht hochgezogen. Ein Champagnerglas kann bis zu einem Drittel gefüllt werden, damit die feinen Perlen gut sichtbar werden. Für junge und frische Weißweine eignen sich Gläser, die einen **kleineren Glaskelch** aufweisen. Dass für Weißweine stets eine kleinere Kuppe zum Zuge kommt, liegt an den oft filigranen und feinen Aromen, die sich in einem sehr großen Kelch leicht verlieren. Aber auch daran, dass sich der gekühlte Weißwein in kleinen Gläsern nicht so schnell erwärmt. Schwere und volle Rotweine entfalten sich in dickbauchigen, leicht **voluminösen Gläsern** am leichtesten. Hier ist ein Sauerstoffaustausch oftmals ge-

wünscht. Als **Wasserglas** empfiehlt sich ein Stielglas oder Becher aus der passenden Serie. So ergeben alle vier Gläser ein stimmiges Bild für einen schönen gedeckten Tisch.

Tipp: Damit der Geschmack des Weines nicht beeinträchtigt wird, sollte das Weinglas absolut sauber und geruchsfrei sein. Spülmittelreste, Chlor und womöglich ein Rest Schrankgeruch verbinden sich schnell mit den Weinaromen und sind daher zu vermeiden. Im Zweifel spült man das Glas mit einem Schluck Wein aus der Flasche aus. Das neutralisiert alle unerwünschten Noten. Aufbewahrt werden Weingläser am besten auf dem Fuß stehend in einem geruchsneutralen, staubfreien Schrank. ☐



ZWIESEL KRISTALLGLAS

Partner des VDP

PIONIERE, LEBENSFREUDLER, VISIONÄRE, GLÜCKSJÄGER, REIZFIGUREN, FROHNATUREN, ZEITGEISTERKENNER.

Echte Pfälzer Winzer. Die besten von ihnen bilden den VDP.Pfalz. 25 begnadete Einzelköpfe, die ein Ziel vereint: Das kompromisslose Streben nach unverfälschtem Wein- genuss. Höchste Zeit sie an dieser Stelle vorzustellen und zu Wort kommen zu lassen.

Entkorkt: Winzer sprechen in aller Offenheit und mit viel persönlicher Note über ihr Handwerk.



Acham-Magin

Mitglied: seit 1908
Inhaberin:
Anna-Barbara Acham
Rebfläche: 10 ha
Jahresproduktion:
70.000 Flaschen

Das Traditionsgut blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Bereits 1711 wurde es auf den Trümmern des im orleanischen Erbfolgekrieg zerstörten Forst an der Weinstraße aufgebaut. Bis heute wird es als Familienweingut geführt. Die großartigen Böden und kleinklimatischen Verhältnisse in Forst haben den Rieslinganbau schon immer begünstigt. Mit ihren Gewächsen zeigen Inhaber Anna-Barbara Acham und Vinzenz Troesch immer wieder die Fähigkeit, die typischen Merkmale der Forster Einzellagen herauszuarbeiten. Seit 2006 bewirtschaften sie ihre Weinberge ökologisch, um die Grundsatzphilosophie der Erzeugung naturreinen Weins in die Tat umzusetzen.

Kontakt:

Anna-Barbara Acham
Weinstraße 67
67147 Forst a.d.W.
Tel.: +49 (0) 6326 / 3 15
Fax: +49 (0) 6326 / 62 32
info@acham-magin.de
www.acham-magin.de

Geheimer Rat Dr. von Bassermann-Jordan

Mitglied: seit 1908
Inhaberin:
Jana Niederberger
Rebfläche: 49 ha
Jahresproduktion:
450.000 Flaschen

Seit seiner Gründung 1718 gingen die Geschicke des Guts durch die Hände vieler hoch angesehener Männer. Ludwig Andreas Jordan war Abgeordneter im Reichstag, Ludwig von Bassermann-Jordan war wesentlich am ersten deutschen Weingesetz beteiligt und Dr. Friedrich von Bassermann-Jordan ist der Autor des Standardwerks „Der Deutsche Weinbau“. Über die Jahrhunderte wurde beharrlich an qualitätssteigernden Anbaumethoden gearbeitet – stets innovativ, aber immer kulturbewahrend. Das Ergebnis sind kristallklare, moderne, primärfruchtige Rieslinge, die stilprägend für die ganze Region sind.

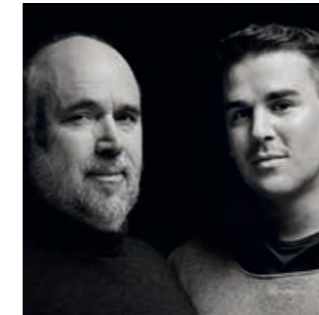


Kontakt:

Geschäftsführer:
Ulrich Mell & Gunther Hauck
Kirchgasse 10
67146 Deidesheim
Tel.: +49 (0) 6326 / 60 06
Fax: +49 (0) 6326 / 60 08
info@bassermann-jordan.de
www.bassermann-jordan.de

Friedrich Becker

Mitglied: seit 2000
Inhaber:
Friedrich Becker
Rebfläche: 24 ha
Jahresproduktion:
100.000 Flaschen



Friedrich Becker stand schon immer mit einem Bein in Frankreich. Nicht nur weil seine Weine sowohl auf deutschem als auch auf französischem Boden wachsen. Auch weil sein besonderes Interesse an den großen Weinen der Bourgogne ihn zu ständigen Verbesserungen an seinen eigenen Rotweinen anstachelte. Seine Spätburgunder sind bei aller Dichte und Finesse fleischig und emotional, entstehen sie doch „aus dem Bauch“ heraus, wie der Altmeister verrät. Siebenmal in Folge war laut Gault Millau sein Pinot Noir der beste Rotwein seines Jahrgangs in ganz Deutschland. Ähnlich dominierend ist wohl kein zweiter Rotweinwinzer auf der Welt!

Kontakt:

Friedrich & Friedrich Wilhelm Becker
Hauptstraße 29
76889 Schweigen
Tel.: +49 (0) 6342 / 2 90
Fax: +49 (0) 6342 / 61 48
wein@friedrichbecker.de
www.friedrichbecker.de

„Unser Antrieb ist Ästhetik, Wein gehört zu den größten Leidenschaften unseres Lebens.“

Weingut Siegrist

„In Deutschland hat der Herrgott ein Stück Mittelmeer vergessen – die Pfalz.“

Volker Knipser

„Ich brauche keine Sandalen für einen ökologischen Weinbau.“

Vinzenz Troesch
(Weingut Acham-Magin)

„Spätburgunder ist Tradition. Spätburgunder ist Zukunft.“

Gerd Bernhart

„Weine erzählen Geschichten über die Herkunft.“

Johann Fitz

Bergdolt – Klostersgut St. Lamprecht



Mitglied: seit 1993
Inhaber:
Rainer & Günther Bergdolt
Rebfläche: 25 ha
Jahresproduktion:
150.000 Flaschen

Im Jahr 1754 wurde das ehemalige Hofgut des Klosters St. Lamprecht und spätere Heidelberger Universitätsgut von Jakob Bergdolt übernommen. Seit seiner Gründung ist Qualitätsstreben eine entscheidende Motivation. Die Familie Bergdolt bewirtschaftet nach den Grundsätzen des ökologischen Weinbaus mit viel Hingabe den alten Familienbesitz. Überregional bekannt wurde das Weingut durch seine Weißburgunder aus dem Mandelberg, die durch ihren filigranen, ja fast coolen Charakter einzigartig sind. Aber auch die Rieslinge und Spätburgunder genießen hohes Ansehen und weisen zahlreiche Erfolge auf. Besonders hervorzuheben ist die große Auswahl an Schaumweinen.

Kontakt:

Rainer & Carolin Bergdolt
Dudostraße 17
67435 Neustadt-Duttweiler
Tel.: +49 (0) 6327 / 50 27
Fax: +49 (0) 6327 / 17 84
info@weingut-bergdolt.de
www.weingut-bergdolt.de

Bernhart

Mitglied: seit 2004
Inhaber:
 Gerd Bernhart
Rebfläche: 16,4 ha
Jahresproduktion:
 110.000 Flaschen

Der Grundstein für das heutige Weingut wurde um 1900 mit dem Kauf von Weinbergen in Wissembourg gelegt. Deshalb befinden sich zwei Drittel der Rebflächen auf elsässischem Boden. Der heute noch im Gut aktive „Senior“ Willi Bernhart wagte 1971 mit Flaschenwein den Sprung in die Selbstständigkeit. Sein Sohn Gerd schaffte 1996 „den Durchbruch“ mit einem Sieg beim Deutschen Rotweinpreis. Seither ist er vor allem für seine Rotweine bekannt. Doch auch die Weißweine überzeugen mit Konzentration, Kraft und Fülle. Die Stärke des Weinguts sind trockene Weine aus Burgundersorten. 2012 hat die Familie den Schritt gewagt, auf ökologischen Anbau umzustellen.



Kontakt:
Gerd Bernhart
 Hauptstraße 8
 76889 Schweigen
 Tel.: +49 (0)6342/72 02
 Fax: +49 (0)6342/63 96
 info@weingut-bernhart.de
 www.weingut-bernhart.de

Reichsrat von Buhl

Mitglied: seit 1908
Inhaberin:
 Jana Niederberger
Rebfläche: 52 ha
Jahresproduktion:
 320.000 Flaschen



Seit der Gründung 1849 zählt das Weingut Reichsrat von Buhl zum Kreis der renommiertesten Weingüter Deutschlands. Legendär ist z.B. das Zitat Bismarcks („dieses Ungeheuer schmeckt mir ungeheuer“), zahlreich die Auszeichnungen. Mit der Zielsetzung, diesem Erbe auch heute gerecht zu werden und optimale Bedingungen für die Gewinnung edelster Weinqualitäten zu schaffen, wurde das Optimum in Kellertechnik und Außenbetrieb investiert. Seit dem Jahrgang 2013 zeichnet ein neues Führungsteam um die internationalen anerkannten Weinexperten Richard Grosche und Mathieu Kauffmann für die hohe Qualität der von Buhl Weine verantwortlich.

Kontakt:
Weingut Reichsrat von Buhl
Geschäftsführer: Richard Grosche
 Weinstraße 18 – 24
 67146 Deidesheim
 Tel.: +49 (0)6326/9 65 00
 Fax: +49 (0)6326/96 50 12
 info@von-buhl.de



Dr. Bürklin-Wolf

Mitglied: seit 1908
Inhaberin:
 Bettina Bürklin-von Guradze
Rebfläche: 86 ha
Jahresproduktion:
 500.000 Flaschen

Seine heutige Größe und weltweite Bekanntheit erreichte das bereits 1597 gegründete Weingut Ende des 19. Jahrhunderts unter Geheimrat Dr. Albert Bürklin. Seit jeher gilt das Gut als Vorreiter und Wegbereiter von Veränderungen. So stellt sich die heutige Eigentümerin, Bettina Bürklin-von Guradze, mit der frühen Klassifikation der Weinbergslagen nach burgundischem Vorbild und der Umstellung der gesamten Weinbergsfläche auf biodynamische Bewirtschaftung schon früh modernen Entwicklungen im deutschen Weinbau. Die Rückbesinnung auf den Begriff Terroir ist für sie nicht einfach ein Lippenbekenntnis, sondern seit vielen Jahren Ausdruck des Respekts für Boden und Natur.

Kontakt:
Bettina Bürklin-von Guradze
 Weinstraße 65
 67157 Wachenheim a.d.W.
 Tel.: +49 (0)6322/9 53 30
 Fax: +49 (0)6322/95 33 30
 bb@buerklin-wolf.de
 www.buerklin-wolf.de

„Wenn die Pfalz eine Aktiengesellschaft wäre, würde ich jetzt kaufen!“

Karlheinz Wehrheim

„Was gibt es Schöneres als Menschen mit gutem Wein zu erfreuen?“

Jan Eymael

„Für mich ist der Respekt vor der Natur die Quelle all dessen, was einen Wein ausmacht.“

Hansjörg Rebholz

„Die Rückbesinnung auf den Begriff Terroir ist für uns Ausdruck des Respekts für unsere Böden und deren ureigenen Charakter.“

Bettina Bürklin-von Guradze

A. Christmann

Mitglied: seit 1994
Inhaber:
 Steffen Christmann
Rebfläche: 21 ha
Jahresproduktion:
 160.000 Flaschen



Fitz-Ritter

Mitglied: seit 1908
Inhaber:
 Johann Fitz
Rebfläche: 25 ha
Jahresproduktion:
 160.000 Flaschen

Die Erfolgsgeschichte des Weinguts A. Christmann begann Mitte des 19. Jahrhunderts, als Vorfahren der Familie Christmann mit dem Erwerb des ersten Weinbergs den Grundstein für das Weingut legten. Mittlerweile liegt es in der 7. Generation in den Händen der Familie. Der große Fundus an Spitzenlagen wird mit biodynamischem Anbau und dem Ziel der Harmonie zwischen Mensch und Natur gepflegt. So entstehen mit viel Handarbeit feine, mineralische Weine, die die unterschiedlichen Lagencharaktere zeigen. Weine, die von höchster Qualität und Leidenschaft für den Weinbau zeugen und mit höchstem Lob bedacht werden.



Kontakt:
Steffen Christmann
 Peter-Koch-Straße 43
 67435 Gimmeldingen
 Tel.: +49 (0)6321/6 60 39
 Fax: +49 (0)6321/6 87 62
 info@weingut-christmann.de
 www.weingut-christmann.de

Unter einem Dach vereint Fitz-Ritter in Bad Dürkheim ein renommiertes VDP.Weingut und die älteste Sektkellerei in Rheinland-Pfalz. Johann Fitz, der seit 2007 die Geschicke des Weinguts leitet, hat bei all seinen Entscheidungen die über 230-jährige Tradition im Blick. Schon seine Vorfahren reisten viel um die Welt und so absolvierte er sein Studium auch lieber in Kalifornien. Der Blick über den Tellerand wurde ihm quasi in die Wiege gelegt. Trotzdem entwickelte er über die Jahre ein besonderes Feingefühl für das Regionale. Die kompletten Rebflächen werden nachhaltig ökologisch bewirtschaftet. Sie befinden sich in den besten Lagen der Mittelhaardt. Darunter der Michelsberg oder die Monopollage Abtsfronhof.

Kontakt:
Johann Fitz
 Weinstraße Nord 51
 67098 Bad Dürkheim a.d.W.
 Tel.: +49 (0)6322/53 89
 Fax: +49 (0)6322/6 60 05
 info@fitz-ritter.de
 www.fitz-ritter.de

Knipser

Mitglied: seit 1993
Inhaber: Stephan, Werner & Volker Knipser
Rebfläche: 64 ha
Jahresproduktion:
 400.000 Flaschen

Die Familie Knipser stammt ursprünglich aus Südtirol und ist seit 1876 in Laumersheim ansässig. Schon immer sehr innovationsfreudig begann man bereits 1948 mit der Flaschenwein-Abfüllung und der Direktvermarktung an Privatkunden und Gastronomie. Die heutigen Besitzer Stephan, Werner und Volker Knipser gelten als Barriquepioniere. Mitte der 1980er Jahre begannen sie mit dem Weinausbau im Holzfass und gelten heute dafür in Deutschland als absolute Spezialisten. Doch zählen sie nicht nur zu den besten deutschen Rotweinerzeugern, mittlerweile erreichen auch die Weißweine ein international hoch geschätztes Niveau. Die meisten Spitzenweine gelangen erst nach Jahren der Flaschenreife in den Verkauf.



Kontakt:
Stephan, Werner und Volker Knipser
 Hauptstraße 49
 67229 Laumersheim
 Tel.: +49 (0)6238/7 42
 Fax: +49 (0)6238/43 77
 mail@weingut-knipser.de
 www.weingut-knipser.de

Kranz



Mitglied: seit 2012
Inhaber:
 Boris Kranz
Rebfläche: 19,5 ha
Jahresproduktion:
 100.000 Flaschen

Im südlichen Teil der Pfalz liegt Ilbesheim. Ein Ort mit langer und fest verwurzelter Weinbautradition am Fuße der Kleinen Kalmit. Hier hat Boris Kranz im Lauf der Jahre das früher unscheinbare Weingut weit über die Regionalgrenzen hinaus bekannt gemacht. Auf dem tertiären Landschneckenkalk der Ilbesheimer Kalmit wachsen seine wertvollsten Reben. Mit handwerklicher Präzision und feinem Gespür für die Bedürfnisse und Möglichkeiten seiner Weinbergslagen erzeugt er Weine, die glasklar Frucht und Boden schmecken lassen. Es war maßgeblich sein Verdienst, dass die „Ilbesheimer Kalmit“ 2008 als Einzellage in das Kataster der großen alten Lagennamen aufgenommen wurde.

Kontakt:
Weingut Kranz
 Mörzheimer Straße 2
 76831 Ilbesheim
 Tel.: +49 (0)6341/93 92 06
 Fax: +49 (0)6341/93 92 07
 info@weingut-kranz.de
 www.weingut-kranz.de

Philipp Kuhn

Mitglied: seit 2008
Inhaber:
 Philipp Kuhn
Rebfläche: 28 ha
Jahresproduktion:
 190.000 Flaschen

Mit gerade einmal 20 Jahren musste Philipp Kuhn schon die Verantwortung im elterlichen Weingut übernehmen. Was er anfänglich als Nachteil empfand, stellte sich ganz schnell als Vorteil heraus. Er konnte leider nicht wie viele seiner Kollegen auf „Weltweinwanderschaft“ gehen, sondern eignete sich sein Weinwissen ausschließlich in der Pfalz an. Es war Herausforderung und Experiment zugleich, mit wenig Erfahrung seine eigenen Weine zu erzeugen, einen kompletten Betrieb zu führen und eine eigene, unverwechselbare „Handschrift“ zu entwickeln. Aber wie man anhand der vielen nationalen und internationalen Auszeichnungen sieht, ist das Experiment mehr als geglückt.



Kontakt:
Philipp Kuhn
 Großkarlbacher Straße 20
 67229 Laumersheim
 Tel.: +49 (0)6238/6 56
 Fax: +49 (0)6238/46 02
 info@weingut-philipp-kuhn.de
 www.weingut-philipp-kuhn.de

Herbert Messmer

Mitglied: seit 1997
Inhaber:
 Gregor Messmer
Rebfläche: 28 ha
Jahresproduktion:
 210.000 Flaschen



Der Namensgeber des Guts, Herbert Messmer, erwarb die ursprünglich von Julius Weber gegründete Besitzung am Burrweiler Schäwer im Jahr 1960. Seitdem entwickelte sich das Weingut zu einem der dynamischsten Erzeuger an der südlichen Weinstraße. Das Weingut verfügt über eine große Bodenvielfalt: Kalkmergel, Buntsandstein, Muschelkalk und sandiger Löss, Granit und der in der Pfalz einzigartige und besonders mineralische Devon-schiefer. Dementsprechend kann das Weingut Herbert Messmer eine umfangreiche Kollektion anbieten und vielfältige Geschmacksvorlieben bedienen. Seit 1996 führt Sohn Gregor Messmer den eingeschlagenen Erfolgsweg konsequent fort.

Kontakt:
Gregor Messmer
 Gaisbergstraße 5
 76835 Burrweiler
 Tel.: +49 (0)6345/27 70
 Fax: +49 (0)6345/79 17
 messmer@weingut-messmer.de
 www.weingut-messmer.de



Theo Minges

Mitglied: seit 2008
Inhaber:
 Theo Minges
Rebfläche: 25 ha
Jahresproduktion:
 180.000 Flaschen

Auf dem historischen Grund des ehemaligen Zehntkellers der Grafen von der Leyen widmet sich Familie Minges seit mehr als sechs Generationen mit Leidenschaft der Erzeugung ausdrucksstarker Weine und ist nach eigener Aussage „ganz der Faszination des Weinbereitens erlegen“. Es ist ihre Passion „die ganze Energie der Natur, die vielfältige Mineralität der Böden und den besonderen Rebsortencharakter der Trauben zu vereinen“. Theo Minges ist ein Pfadfinder, der gerne auf Ursprungssuche geht und seine Trauben jedes Jahr auf ihrem immer wiederkehrenden Kreislauf begleitet. Dabei geht es vor allem darum, die spezielle Aura der Weinberge zu unterstreichen und diese im Wein schmeckbar werden zu lassen, sodass individuelle Genussmomente entstehen, die ihre Genießer beseelen und begeistern.

Kontakt:
Theo Minges
 Bachstraße 11
 76835 Flemlingen
 Tel.: +49 (0)6323/9 33 50
 Fax: +49 (0)6323/9 33 51
 info@weingut-minges.com
 www.weingut-minges.com

Georg Mosbacher

Mitglied: seit 1928
Inhaberin:
 Sabine Mosbacher-Düringer
Rebfläche: 20 ha
Jahresproduktion:
 140.000 Flaschen

Schon vor mehr als 200 Jahren lebten die Vorfahren der Familie Mosbacher als Winzer in Forst. Richard Mosbacher sen. gründete im Jahre 1920 das Weingut zusammen mit seinen Schwestern und benannte es nach seinem Vater „Weingut Georg Mosbacher Erben“. Seit 1992 prägen Enkelin Sabine und ihr Ehemann Jürgen Düringer die Qualitätsphilosophie des Familienbetriebes. Ihre Stärken sind Rieslinge von reintoniger Frucht und mineralischer Frische. Die Grossen Gewächse entstammen den weltbekannten Spitzenlagen von Forst und Deidesheim und sind geprägt von den filigranen Nuancen des Terroirs.



Kontakt:
Sabine Mosbacher-Düringer
 Weinstraße 27
 67147 Forst
 Tel.: +49 (0)6326/3 29
 Fax: +49 (0)6326/67 74
 info@georg-mosbacher.de
 www.georg-mosbacher.de



Müller Catoir

Mitglied: seit 2004
Inhaber:
 Philipp David Catoir
Rebfläche: 21 ha
Jahresproduktion:
 150.000 Flaschen

Der Name Müller-Catoir steht seit jeher für Pfälzer Bodenständigkeit, aber auch für Pioniergeist und den Willen, mit Althergebrachtem zu brechen. Lange vor der heutigen ökologischen Bewegung wurde ein naturnaher Anbau betrieben, mit organischer Düngung, Dauerbegrünung und intensiver Lauberziehung. Auch im Keller werden viele Schulweisheiten über Bord geworfen und mit sensiblem Gaumen einem Weg nachgespürt, der Trauben, Most und Wein die höchstmögliche Schonung gewährt. Kein einfaches Rezept, sondern eine Summe aus zahlreichen, oftmals winzigen Details, die Philipp David Catoir mit seinem Betriebs- und Kellermeister Martin Franzen zu einem stimmigen Gesamtbild zusammenfügt.

Kontakt:
Philipp David Catoir
 Mandelring 25
 67433 Haardt
 Tel.: +49 (0)6321/2815
 Fax: +49 (0)6321/48 00 14
 weingut@mueller-catoir.de
 www.mueller-catoir.de

„Wein ist eine Liebeserklärung an den Genuss, den die Natur uns schenkt.“

Theo Minges

„Von Tradition umgeben, in der Moderne wirken, der Nachhaltigkeit verpflichtet.“

Rainer Bergdolt

„Wein wird aus Trauben gemacht – handwerkliche Präzision = echte eigenwillige Weintypen.“

Boris Kranz

„Weine aus Traditionslagen erzählen Geschichten, begeistern in der Gegenwart und motivieren für die Zukunft.“

Andreas Siben

Münzberg – Lothar Keßler & Söhne

Mitglied: seit 2000
Inhaber:
 Gunter & Rainer Keßler
Rebfläche: 17 ha
Jahresproduktion:
 120.000 Flaschen

Lothar Keßler zog 1974 aus dem Ortskern von Godramstein und siedelte den Betrieb am Fuße des Münzbergs an. Nach dem Südhang ist das von Reben umgebene Hofgut benannt. Die in den Jahren 1989 bis 2000 erfolgten Um- und Erweiterungsbauten unter Architekt Rolf Thorn gaben dem Weingut sein heutiges Gesicht. Erklärtes Ziel ist es, Individuen zu erzeugen, die das Profil der Südpfalz erkennen lassen. Daher sind fast zwei Drittel der Rebfläche mit Burgundersorten bepflanzt. Der Grund liegt auf der Hand: Auf Kalkmergelböden entfalten Burgunder ihren typischen Charakter. Sie sind feinfruchtig, ausbalanciert in der Säure, subtil im Geschmack, angenehm nachhaltig und somit ideale Essensbegleiter.



Kontakt:
Gunter Keßler
 Böchinger Straße 51
 76829 Landau-Godramstein
 Tel.: +49 (0)6341/6 09 35
 Fax: +49 (0)6341/6 42 10
 wein@weingut-muenzberg.de
 www.weingut-muenzberg.de

Pfeffingen



Mitglied: seit 1986
Inhaber:
 Doris & Jan Eymael
Rebfläche: 17 ha
Jahresproduktion:
 100.000 Flaschen

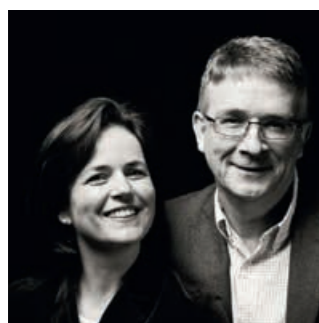
Mineralisch-klare, fruchtbetonte Weine sind die Stärken des traditionsreichen Familienweinguts aus Bad Dürkheim-Üngstein. Mit Jan und Karin Eymael hat nun die nächste Winzer-Generation die Führung über das schmucke Weingut und die einzigartigen Weinbergs-Lagen übernommen. Wie bereits ihre Ahnen – eine 250-jährige Weinbautradition ist in der Familie dokumentiert – sind die beiden jungen Leute Winzer und Önologen aus Leidenschaft. Mit Geduld und Fingerspitzengefühl die besten Weine zu vinifizieren, ist ihnen ein großes Anliegen. Zahlreiche nationale und internationale Preise und Bewertungen geben ihnen dabei Recht. Und doch sollen die Weine bei allem Anspruch vor allem eines: Freude bereiten, begeistern und Menschen zusammenführen.

Kontakt:
Jan Eymael
 Pfeffingen 2
 67098 Bad Dürkheim
 Tel.: +49 (0)6322/86 07
 Fax: +49 (0)6322/86 03
 info@pfeffingen.de
 www.pfeffingen.de

Ökonomierat Rebholz Rings

Mitglied: seit 1991
Inhaber:
Hansjörg Rebholz
Rebfläche: 19 ha
Jahresproduktion:
120.000 Flaschen

Ökonomierat Rebholz (1889 – 1966) setzte den bodenlos denaturierten, künstlich gesüßten Tropfen seiner Zeit die Idee vom Naturwein entgegen. Dafür beschäftigte er sich intensiv mit dem Zusammenspiel aus Klima, Böden, Lesezeitraum und neuen Methoden der Vinifikation. Und da die Rebhölzer offenkundig über Generationen die Neigung Überzeugungen stur und unbeirrbar zu verfolgen, weiter vererben, müssen die Rot- und Weißweine des Guts seit 100 Jahren mit dem vorliebnehmen, was die Natur ihnen von zu Hause aus mitgibt. Auch der heutige Eigentümer Hansjörg Rebholz verfolgt diesen Weg beharrlich. Mit Recht – die Fachwelt und Weinkritik in Deutschland, zunehmend auch international, ist voll des Lobes.



Kontakt:
Hansjörg Rebholz
Weinstraße 54
76833 Siebeldingen
Tel.: +49 (0)6345/34 39
Fax: +49 (0)6345/79 54
wein@oekonomierat-rebholz.de
www.oekonomierat-rebholz.de



Mitglied: seit 2015
Inhaber:
Steffen und Andreas Rings
Rebfläche: 31 ha
Jahresproduktion:
180.000 Flaschen

Den Grundstein für das heutige Weingut legten die Eltern mit ihrem Obst- und Weinbaubetrieb, bis weit in die 1990er Jahre. Erst mit dem Jahrgang 2001 stieg Junior Steffen Rings ein und legte den Schalter um auf „100 % Wein“. Von da an ging es mit Siebenmeilenstiefeln voran, konsequent in Richtung „Qualität“. Einige Zeit darauf kehrte auch Andreas Rings von seiner Ausbildung zurück und seit 2008 führen die beiden Brüder das Freinsheimer Weingut gemeinsam. Die Weinberge sind je zur Hälfte mit roten und weißen Reben bestockt. In den letzten Jahren wurde das Portfolio um beste Parzellen in Freinsheim, Kallstadt und Ungstein erweitert. Den einzigartigen Charakter ihrer Lagen zu zeigen und dabei jedem Wein eine eigene Handschrift mitzugeben ist der Ansporn für das ganze Team der Familie Rings, 365 Tage im Jahr.

Kontakt:
Steffen und Andreas Rings
Dürkheimer Hohl 21
67251 Freinsheim
Tel.: +49 (0)6353/22 31
Fax: +49 (0)6353/91 51 64
info@weingut-rings.de
www.weingut-rings.de

„Der beste Dünger eines Weinbergs sind die täglichen Fußstapfen seines Winzers.“

Friedrich Becker

„Wir wollen jedes Jahr ein Maximum an Qualität.“

Andreas Rings

„Die Erfolgsgeschichte der Pfalz in den vergangenen Jahren beruht auf der guten Zusammenarbeit und dem kollegialen Austausch der Winzer. Wir waren uns klar, dass es nur gemeinsam möglich ist, vom Aschenputtel des deutschen Weines zurück unter die Besten zu gelangen. Doch diese Entwicklung hätten wir uns vor 15 Jahren nicht vorstellen können.“

Steffen Christmann

Karl Schaefer

Mitglied: seit 1908
Inhaber:
Dr. Job & Nana von Nell
Rebfläche: 16 ha
Jahresproduktion:
100.000 Flaschen



Das Bad Dürkheimer Weingut Karl Schaefer steht seit Jahrzehnten für Riesling der Spitzenklasse. 1843 von Dr. Christian Schaefer gegründet und von seinem Sohn und Namensgeber Karl Schaefer stilistisch geprägt, wird es heute in 6. Generation von Dr. Job und Nana von Nell, unterstützt von einem jungen Team, geführt. Die alten Terrassenlagen gehören zu den letzten ursprünglichen Weinkulturlandschaften der Pfalz und werden ökologisch bewirtschaftet. Herzstück ist der Fuchsmantel, der mit 6 ha nahezu im Alleinbesitz ist. Auf den unterschiedlichen Sandsteinarten wächst ein feiner Riesling von mineralischer Frische.

Kontakt:
Dr. Job & Nana von Nell
Weinstr. Süd 30
67098 Bad Dürkheim
Tel.: +49 (0)6322/21 38
Fax: +49 (0)6322/87 29
info@weingutschaefer.de
www.weingutschaefer.de



Georg Siben Erben

Mitglied: seit 1908
Inhaber:
Andreas Siben
Rebfläche: 12 ha
Jahresproduktion:
80.000 Flaschen

Die Familie Siben siedelte 1700 aus dem südholländischen Brabant um nach Deidesheim. Hier machten sie sich vor allem um den Wiederaufbau des durch den Pfälzischen Erbfolgekrieg zerstörten Deidesheim verdient. Das 1710 gegründete Weingut befindet sich seither im Familienbesitz. In zehnter Generation führen es heute Andreas und Nadine Siben. Als eines der ersten VDP-Weingüter stellte man die Bewirtschaftung der Weinberge bereits vor über 25 Jahren auf den ökologischen Anbau um. Der respektvolle Umgang mit den Böden ist für Andreas Siben die unabdingbare Voraussetzung zur Erzeugung terroirbetonter Rieslinge, wie sie auf dem überdurchschnittlichen Besitz bester Lagen in und um Deidesheim wachsen. Das Weingut ist Gründungsmitglied des VDP.

Kontakt:
Andreas Siben
Weinstraße 21
67146 Deidesheim
Tel.: +49 (0)6326/98 93 63
Fax: +49 (0)6326/98 93 65
siben-weingut@t-online.de
www.siben-weingut.de

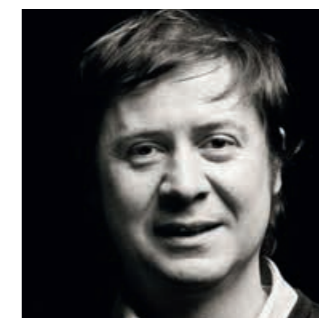
Siegrist

Mitglied: seit 2000
Inhaber:
Familie Siegrist-Schimpf
Rebfläche: 14,5 ha
Jahresproduktion:
100.000 Flaschen

Familie Siegrist betreibt im schmucken Leinsweiler seit vielen Generationen Weinbau. Nach der Betriebsübernahme durch Thomas Siegrist im Jahr 1974 stellte man konsequent auf Selbstvermarktung um. Inzwischen hat sich eine neue Winzergeneration eingearbeitet. Mit Tochter Kerstin (Weinbauingenieurin) und Schwiegersohn Bruno Schimpf (Kellermeister), ist die Verantwortung nicht nur geteilt, sondern die Experimentierfreude erfolgreich verdoppelt worden. Gemeinsam geht man in der Kellertechnik beständig neue Wege. Das neue Holzfass spielt dabei seit 1985 eine entscheidende Rolle. Dort hinein kommen nicht nur die roten, sondern auch die besonders gehaltvollen weißen Moste erhalten ihre Prägung im Barrique.



Kontakt:
Familie Siegrist-Schimpf
Am Hasensprung 4
76829 Leinsweiler
Tel.: +49 (0)6345/13 09
Fax: +49 (0)6345/75 42
wein@weingut-siegrist.de
www.weingut-siegrist.de



Von Winning

Mitglied: seit 1908
Inhaberin:
Jana Niederberger
Rebfläche: 48 ha
Jahresproduktion:
260.000 Flaschen

Seit der Gründung des Weinguts 1849 reifen Spitzenweine aus einzigartigen Weinbergen aus einzigartigen Weinbergen in Ruppertsberg, Deidesheim und Forst in unserem historischen Keller. Leopold von Winning, Schwiegersohn des Dr. Andreas Deinhard, verschrieb sich 1907 der Aufgabe, große Weine zu erzeugen, um diesen besonderen Lagen gerecht zu werden. Durch akribische Arbeit hob er die Weine des Weinguts auf ein neues Niveau, zudem war er Gründungsmitglied des VDP sowie des deutschen Weinbauverband. Heute verfolgt das junge Team um Stephan Attmann dieselben Ziele wie der Visionär Leopold von Winning und ist seinem Vermächtnis verpflichtet: Dem großen Wein!

Kontakt:
Geschäftsführer: Stephan Attmann
Weinstraße 10
67146 Deidesheim a.d.W.
Tel.: +49 (0)6326/96 68 70
Fax: +49 (0)6326/79 20
weingut@von-winning.de
www.von-winning.de

Dr. Wehrheim

Mitglied: seit 1991
Inhaber: Karlheinz und Franz Werheim
Rebfläche: 15 ha
Jahresproduktion:
100.000 Flaschen

Im idyllischen Weindorf Birkweiler arbeiten drei Generationen der Familie Wehrheim an der exzellenten Qualität klassisch-trockener Weine und Schaumweine aus traditionellen Rebsorten. Dafür ist dieses Weingut seit Jahrzehnten bekannt. Eigentümer Karl-Heinz Wehrheim gewinnt seine Grossen Gewächse aus den Spitzenlagen Kastanienbusch und Mandelberg und erhält dafür regelmäßig Höchstbewertungen, vor allem für die außergewöhnlichen Weißen Burgunder. Doch auch die Guts- und Ortsweine gelingen nach Ansicht der Fachwelt weit überdurchschnittlich. Die über das Jahr verteilten Veranstaltungen im schmucken Innenhof des Weingutes profitieren auch von der weithin bekannten Gastfreundschaft der Familie und sind auch deshalb sehr gut besucht.



Kontakt:
Karl-Heinz Wehrheim
Weinstraße 8
76831 Birkweiler
Tel.: +49 (0)6345/35 42
Fax: +49 (0)6345/38 69
dr.wehrheim@t-online.de
www.weingut-wehrheim.de

Traubentänzer, Draufgänger, Klassenbeste, Erneuerer, Hoffnungsträger, Naturburschen, Jungspunde.

Unsere 4 Spitztalente zählen zu den vielversprechendsten Newcomern des Pfälzer Weinbaus. Im Rahmen des Nachwuchsprogramms des VDP.Pfalz dürfen sie ihr großes Können unter Beweis stellen.



VDP.DIE SPITZTALENTE
PFALZ

Ausgequetscht: Unsere vier Spitztalente bringen frischen Wind in den VDP.Pfalz.

Philipp Kiefer

Weingut:
Weingut Aloisiushof | Wein
& Sekthaus Alois Kiefer
Spitztalent seit: 2013
**Einstieg in elterlichen
Betrieb:** 2008
Rebfläche: 19 ha

Seit 2008 ist Philipp für den Ausbau der Weine im Aloisiushof zuständig. Zuvor hatte er seine Ausbildung bei den Weingütern August Ziegler und Dr. Deinhard absolviert und dann in Geisenheim Weinbau und Oenologie studiert. Prägend war zudem das Praktikum beim Spätburgunder-Spezialisten Friedrich Becker. Anschließend vertiefte er sein Wissen bei einem Aufenthalt in Neuseeland, wo er sich vorrangig mit dem Sauvignon Blanc und Pinot Noir beschäftigte. Das Spektrum an Rebsorten ist im Weingut Aloisiushof breit gefächert und erstreckt sich vom Riesling über die Pinotsorten hin zu internationalen Rebsorten. Viel Arbeit wurde in den vergangenen Jahren in die Rekulтивierung der Steillagen St. Martin Guckuckberg und Kirchberg gesteckt.



Kontakt:
Philipp Kiefer
Mühlstraße 2
67487 St. Martin
Tel.: +49 (0)6323/20 99
Fax: +49 (0)6323/51 49
weingut@aloisiushof.de
www.aloisiushof.de

Jürgen Krebs

Weingut: Weingut Harald
und Jürgen Krebs
Spitztalent seit: 2013
**Einstieg in elterlichen
Betrieb:** 2005
Rebfläche: 13,5 ha



Wer erstmals mit Jürgen Krebs Weine probiert, glaubt danach alles über den urigen Winzer zu wissen. Aber dann kommt die Erkenntnis, dass man erst an der Oberfläche gekratzt hat. Mit seiner offenen, urig-eigensinnigen und witzigen Art ist er der typische Pfälzer. Seine Weine spiegeln die Wurzeln in Freinsheim, die Erfahrungen in den Weingütern Knipser und Kuhn (Laumersheim), Lucashof (Forst) und Weingut Alzinger (Wachau) wider. Riesling und Spätburgunder dürfen jahgangabhängig auch mal eine etwas verspieltere Säure haben, um das Kitzeln am Gaumen zu fördern. Krebs Weine sind eigenständige Typen und geben ihren Macher wider. Sie ganz zu begreifen, bedeutet vor allem mit ihm zu lachen, zu probieren und seine Interpretation der Jahrgänge zu verstehen.

Kontakt:
Jürgen Krebs
Großkarlbacherstraße 10
67251 Freinsheim
Tel.: +49 (0)6353/31 49
Fax: +49 (0)6353/10 12
info@weingut-krebs.eu
www.weingut-krebs.eu



Andreas Meyer

Weingut:
Weingut Karl-Heinz und
Andreas Meyer
Spitztalent seit: 2013
**Einstieg in elterlichen
Betrieb:** 2008
Rebfläche: 17 ha

Über Andreas Meyer schrieb der Gault Millau, dass er „ein richtig gutes Beispiel für nachwachsende Rohstoffe in der Pfalz“ sei. Nach Lehrjahren bei Siegrist, Dr. Wehrheim und Christmann, einer Ausbildung zum Weinbautechniker und Wirtschafter setzte er sich 2008 mit viel Ehrgeiz und Engagement ans Ruder des elterlichen Weinguts in Heuchelheim-Klingen. Der erklärte Riesling-Fan sieht das Förderprogramm des VDP.Pfalz vor allem als Chance neue Vertriebswege aufzubauen und sich fachlich weiterzuentwickeln. Für die Zukunft hat er große Pläne: Im Bereich Vertrieb soll eine Ausweitung und Vertiefung der Kanäle Fachhandel und Gastronomie erfolgen. Zudem entstand ein großzügiger Verkaufsraum, in dem Besucher die Weine aus seiner Feder verkosten können.

Kontakt:
Andreas Meyer
Bahnhofstraße 10
76831 Heuchelheim-Klingen
Tel.: +49 (0)6349/58 95
Fax: +49 (0)6349/78 12
mail@meyer-weingut.de
www.meyer-weingut.de

Stephan Schwedhelm

Weingut:
Weingut Schwedhelm
Spitztalent seit: 2013
**Einstieg in elterlichen
Betrieb:** 2006
Rebfläche: 17 ha

Stephan Schwedhelm ist so einer, der halbe Sachen nicht mag. Schließlich ist er ständig auf der Suche nach dem perfekten Wein. Und dafür stürzt sich der Diplom-Önologe mit brennendem Ehrgeiz auf die Arbeit im elterlichen Weingut. Denn nur so kann er sein erklärtes Ziel, und zwar das Zellertal als Herkunft exzellenter Weine bekannter zu machen, erreichen. Riesling und die Burgundersorten stehen im Fokus. Und die gedeihen prächtig auf den mit Kalk und Ton durchsetzten Südhängen des Zellertals. Sie überzeugen mit Eleganz und Finesse und diesem unverwechselbaren Kalkstein-Geschmack ohne mineralische Monster zu sein. Insgesamt sehr lecker und prima zu trinken. Ein Besuch in der modernen Vinothek ist sehr zu empfehlen.



Kontakt:
Stephan Schwedhelm
Klosterhof
67308 Zellertal
Tel.: +49 (0)6355/521
Fax: +49 (0)6355/36 73
info@klosterhof-zell.de
www.klosterhof-zell.de

Verabschiedet...



v.l.n.r.: Markus Spindler, Andreas Porzelt, Alexander Pflüger und Frank Ackermann

Seit zwölf Jahren sondiert der VDP.Pfalz den regionalen Nachwuchs in einem fünfjährigen Programm. Starke Betriebe außerhalb des VDP sollen dabei beim Streben, Weine von höchster Qualität zu erzeugen, mitgenommen und unterstützt werden. Zum Jahresende 2015 sind vier VDP.Spitztalente ausgeschieden. Mit **Markus Spindler** (Weingut Heinrich Spindler, Forst), **Andreas Porzelt** (Weingut Porzelt, Klingenstein), **Alexander Pflüger** (Weingut Pflüger, Bad Dürkheim) und **Frank Ackermann** (Weingut Ackermann, Ilbesheim) wurde bereits die sechste Generation gefördert. „Der intensive Austausch unter den Kollegen, sei es bei gemeinsamen Verkostungen, Exkursionen oder bei weinpolitischen Gesprächen, hat immer wieder neue Erkenntnisse gebracht und den Horizont erweitert“, resümieren die Talente. Der VDP.Vorsitzende Hansjörg Rebholz dankt den scheidenden Talenten für ihr Engagement im VDP und ist sich sicher: „Wir werden weiterhin im Streben nach höchster Qualität verbunden sein.“